No. 275. Fernſprech-Nr. 46 für Witten. Witten, Dienſtag, den 24. November. Fernſprech-Nr. 18 für Hagen. 1891.

Märkiſches Tageblatt

verbunden mit dem
General-Anzeiger
für Witten und Umgegend.

Erſcheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Inſertionen werden die 7geſpaltene Petitzeile mit 10 Pf. berechnet.

Abonnementspreis (incl. der Gratisbeilage „Märkiſches Heim"): 1,80 Mark vierteljährlich,
monatlich 60 Pfg. bei Beſtellung durch die Boten.
Bei Abnahme auf der Poſt incl. Beſtellgeld 2,20 Mk.

Die Berliner Stadtverordnetenwahlen.

Bei den Ergänzungswahlen zu der Berliner Stadtverordnetenverſammlung haben die Sozialdemokraten in der dritten Abtheilung — und nur bei dieſer konnte ihre Stimmenzahl ins Gewicht fallen — einen Erfolg erzielt. Im Ganzen waren 15 Wahlen zu vollziehen, von dieſen hatten die Liberalen 8, die Bürgerpartei 4 und die Sozialdemokratie 3 Sitze zu vertheidigen. Von dieſen 15 Wahlen werden 6 erſt durch Stichwahl zur Entſcheidung kommen; von den übrigen 9 Wahlen ſind nur drei für die Liberalen und 6 für die Sozialdemokratie ausgefallen. Die Folge wird ſein, daß die Sozialdemokraten, die bisher 10 Sitze in der Stadtverordneten-Verſammlung inne hatten, 13, und wenn ſie, wie ſie hoffen, bei der Stichwahl noch einen Sieg davon tragen — vierzehn Vertreter haben werden.

Der Zuwachs an ſozialdemokratiſchen Vertretern in der Kommunalverwaltung kann an und für ſich nicht Wunder nehmen, wenn man bedenkt, daß bei der letzten Reichstagswahl im Ganzen 150 000 ſozialdemokratiſche Stimmen gegen 76 000 freiſinnige und 37 000 konſervative abgegeben wurden. Indeß konnte doch ein ſo handgreiflicher Vorſprung der Sozialdemokraten vor den Liberalen und noch mehr vor der Bürgerpartei nicht erwartet werden, zumal da er auch in ſich als berechtigt anzuerkennen iſt. Das geht aus den Zahlen über die Wahlbetheiligung deutlich hervor.

Diejenigen Bezirke, in denen die Sozialdemokratie geſiegt hat, haben nur etwa 27 bis 36 pCt. der eingeſchriebenen Wähler an die Urne geſchickt. In dem Stadtbezirk, in dem der Sozialdemokrat Borgmann gewählt wurde, betheiligten ſich z. B. nur 27 pCt. der eingeſchrieben Wähler; hier, wo 5 799 wahlberechtigte Bürger waren, konnte infolge deſſen der ſozialdemokratiſche Kandidat mit 816 Stimmen das Feld behaupten, während der liberale 521, der bürgerparteiliche 228 erhielt. In einem anderen Bezirk mit 5 586 Wählern ſiegte der Sozialdemokrat Höhne mit 1 056 Stimmen; im Ganzen hatten ſich hier 28 Prozent der Wähler betheiligt. Und ſelbſt in dem Bezirk, in dem auf Herrn Singer die hübſche Zahl von 3 919 Stimmen fiel, waren zur Urne auch nur 36 pCt. der Wähler gekommen; von 11 280 Wahlberechtigten fielen auf den Gegner nur 490 Stimmen.

Dieſe Zahlen ſprechen für ſich ſelbſt. Daß die Sozialdemokraten überall bis auf den letzten Mann ſich an der Wahl betheiligen und auch hier betheiligt haben, verſteht ſich bei der Rührigkeit Unzufriedener von ſelbſt. Wir werden alſo in allen jenen Bezirken die ganze Summe vorhandener Sozialdemokraten in der für ihren Kandidaten abgegebenen Stimmenzahl erblicken dürfen. Der Reſt von den zu Hauſe gebliebenen Wählern — 64 bis 73 Prozent — gehört unzweifelhaft zu den nicht ſozialdemokratiſchen, zu den bürgerlichen Parteien, gleichviel welcher Parteirichtung. Hätten dieſe ihre Schuldigkeit gethan, dann wären die Sozialdemokraten ſicherlich heimgeſchickt worden.

Warum, ſo fragen wir, haben die bürgerlichen Parteien diesmal den Sozialdemokraten den Sieg ſo leicht gemacht? Nun, mancher Bürger hat ſich gewiß aus Ueberdruß an der Hervorkehrung politiſcher Parteiſtandpunkte bei den ſtädtiſchen Wahlen von dem Wahlgeſchäft ferngehalten. Als ſich vor zehn Jahren in Berlin eine Bürgerpartei bildete, geſchah dies mit dem ausgeſprochenen Zweck, die Politik aus der ſtädtiſchen Verwaltung gänzlich zu entfernen; das war Vielen willkommen. Aber die Bürgerpartei mußte bald ſelbſt wohl oder übel als eine politiſche Partei gelten, und hatte dann unter der Verwirrung, in der ſogenannten Berliner Bewegung, aus der ſie hervorgegangen, zu leiden.

Angeſichts dieſes Ergebniſſes und um dem weiteren Vordringen der Sozialdemokratie, die bei der Theilnahmloſigkeit der Bürger mühelos in immer größerer Stärke in die Stadtverwaltung einzieht, entgegenzutreten, giebt es keine dringendere Aufgabe, als daß ſich nicht nur die bürgerlichen Parteien gegen die Sozialdemokratie vereinigen, ſondern überhaupt die bürgerlichen Elemente unter Fallenlaſſen und Preisgebung der trennenden Parteipolitik ſich zuſammenſchließen. Die Parteipolitik ſollte mit ſtädtiſchen Angelegenheiten möglichſt wenig verquickt werden, und wenn auch Manchem ſchwer werden mag, der Parteipolitik zu entſagen, ſo ſollte doch die einfache Erwägung, daß es ſich hier um gemeinſame Güter aller Bürger handelt, deren Erhaltung mit Fragen der Politik Nichts zu thun hat, zu dem Entſchluß einer gemeinſamen Vertretung der Intereſſen führen, deren Vernachläſſigung allen gemeinſam — welcher Partei ſie auch angehören mögen — fühlbar werden würde. Nur auf dieſem Wege kann den Sozialdemokraten das eroberte Terrain wieder abgerungen werden, nicht aber durch liberale oder antiliberale Prinzipien, die für ſtädtiſche Angelegenheiten nicht ins Gewicht fallen, ja, ſie unbedingt ſchädigen müſſen.

Rundſchau.

* Die „Berliner Pol. Nachr." ſchreiben: Bekanntlich legte der Staatsſekretär des Reichsſchatzamtes, wenn er die Debatte über den Reichshaushaltsetat einleitet, den Schätzungen über die Ergebniſſe des laufenden Etatsjahres die Einnahmen der erſten ſieben Monate des Jahres zu Grunde. Der Ausweis über die Haupteinnahmen des Reiches liegt nunmehr bis Ende Oktober vor. Danach haben die Zölle 203,9 Millionen eingebracht, der Jahresertrag aus denſelben würde alsdann auf 349 Millionen zu ſchätzen ſein. Veranſchlagt ſindſie im Etat 1891/92 auf 314,6 Millionen. Die Zölle werden demnach vorausſichtlich ein mehr von $34^1/_2$ Million ergeben. Die Tabakſteuer hat bisher 8 Millionen eingebracht, aus ihren dürften am Ende des Jahees 13 Millionen oder $2^1/_2$ Millionen gegen den Etat vereinnahmt ſein. Die Branntweinverbrauchsabgabe dagegen hat bisher 63,9 Millionen erbracht, ſie iſt in ihrem Jahresergebniß auf 109 Millionen zu ſchätzen und würde demnach 1 Million unter dem Etat erbringen. Die Einnahme der Reichsſtempelabgabe betrug bis Ende Oktober 14 Millionen, ſie iſt für das Ende des Etatsjahres auf 24 Millionen zu ſchätzen. Sie würde damit 2 Millionen weniger einbringen, als im Etat vorgeſehen iſt. Wenn wir ſomit die Einnahmen in Betracht ziehen, welche abzüglich der 130 Millionen an Zöllen und Tabakſteuern den Einzelnſtaaten überwieſen werden, ſo ergiebt ſich, daß bei dem vorausſichtlichen Plus bei Zöllen und Tabakſteuern in Höhe von 37 Millionen ein Minus bei der Branntweinverbrauchsabgabe und der Stempelabgabe von 3 Millionen gegenüberſteht. Es würde ſich danach ein Mehr an Ueberweiſungen von 34 Millionen ergeben. Wenn dieſe Summe auch noch nicht die Hälfte des für das Jahr 1890/91 erzielten Plus an Ueberweiſungen ergiebt, ſo dürfte ein ſolcher Ueberſchuß über den Etat doch mit Freude zu begrüßen ſein. Allerdings kommen noch die 10 Millionen Erhöhung der Martrikularbeiträge aus dem 2. Nachtragsetat in Betracht. Für die der Reichskaſſe verbleibenden Einnahmen iſt eine ähnliche Schätzung nicht möglich, weil einmal die Ergebniſſe der großen Betriebsverwaltungen bis Ende Oktober noch nicht vorliegen, ſodann die Zuckermaterialſteuer ſich in ihren Einnahmen gegen den Schluß des Etatsjahres ganz beſonders zu ändern pflegt. Einzelne Schätzungen könnten jedoch auch jetzt ſchon vorgenommen werden. So dürfte die Zuckerverbrauchsabgabe nach ihrer bisherigen Einnahme von 31,8 Millionen insgeſammt 54 Millionen oder $1^1/_2$ Millionen über den Etatsanſchlag ergeben, die Salzſteuer mit gegenwärtig 23 Millionen nahezu 40 Millionen, alſo 1 Million unter dem Anſchlag, die Branntweinmaterialſteuer mit gegenwärtig 9,6 Millionen insgeſammt etwa 16 Millionen oder nahezu 3 Millionen weniger als der Anſchlag und die Brauſteuer mit jetzt 14,5 Millionen am Ende des Jahres etwa 25 Millionen oder etwa 2 Millionen mehr als der Etatsanſchlag. Einem Mehr von rund $3^1/_2$ Millionen würde demnach an bei der Reichskaſſe verbleibenden Verbrauchsſteuern ein Weniger von rund 4 Millionen gegenüberſtehen.

* Eine ganze Zahl bekannter „Afrikaner" deutſchen Stammes hat in verhältnißmäßig kurzer Zeit Krankheit und Kampf in den deutſchen Schutzgebieten Afrika's gefordert, und die Reihe der Männer, die ſich im heißen Dienſt gründliche Erfahrungen und Kenntniß von Land und Leuten erworben haben, fängt an, dünn zu werden. Der Beginn unſerer Kolonialpolitik war verhältnißmäßig frei an Opfern; wohl ſtarb, leider nur zu früh, ſchon im zweiten Jahre der deutſche Generalkommiſſar für Weſtafrika, Dr. Guſtav Nachtigal, der beſte deutſche Kenner afrikaniſcher Zuſtände in damaliger Zeit, und wurde der jugendliche Dr. Karl Jühlke in Kismaju in Oſtafrika von einem fanatiſchen Eingeborenen ermordet, aber dann blieb es doch längere Zeit ſtill. Erſt im letzten Jahre hat der grimme Schnitter unerbittlich ſeine Senſe geſchwungen: Zelewski in Oſtafrika, Kund und Zeuner in Weſtafrika, jetzt auch der hochverdiente Hauptmann v. Gravenreuth, und dazu eine ganze Reihe von jugendkräftigen, energiſchen Elementen. Abgeſehen von dieſen Todten hat Siechthum noch eine größere Zahl von in Afrika thätigen Männern dem Kolonialdienſt entzogen und in der That beginnt es an Kräften zu fehlen, welchen die Ausführung größerer Aufträge übertragen werden könnte. Gewiß fehlt es nicht an zahlreichen Perſonen, welche ſich zum Kolonialdienſte drängen und für die neue Thätigkeit den allerbeſten Willen zeigen, aber der Wille allein macht es doch noch nicht, gerade in Afrika iſt praktiſche Erfahrung, eine genaue Kenntniß von Land und Leuten dringend erforderlich, wenn die Sache richtig angefaßt werden ſoll. Die Expeditionen in das Hinterland von Kamerun, denen angeſichts des Vordringens von Engländern und Franzoſen in jene Gegenden erhöhte Wichtigkeit beigelegt werden muß, ſind wiederholt ins Stocken gerathen, weil ihre Führer ſtarben oder ſo ſchwer erkrankten, daß ſie gezwungen waren, nach Europa heimzukehren. In dem Hauptmann von Gravenreuth, der ſich in Oſtafrika vorzüglich bewährt hatte, und ganz unſtreitig der beſte Offizier Wißmann's geweſen war, glaubte man nun endlich, einen dauernden und bewährten Leiter gefunden zu haben, da iſt auch er ins Grab geſunken, nachdem er ſich im ſiegreichen Kampfe augenſcheinlich zu ſehr den Geſchoſſen der Eingeborenen ausgeſetzt hatte. Momentan iſt in Kamerun Niemand vorhanden, der ihn zu erſetzen vermöchte, und auch in Oſtafrika wird es ſchwer werden, Jemand zu entbehren, der befähigt wäre, an Gravenreuth's Stelle zu treten und ſeinen Poſten voll und ganz auszufüllen.

* Die atlantiſche Verkehrshauptſtraße zwiſchen Europa und Nordamerika iſt nach und nach zu einer Schiffsfrequenz herangewachſen, daß man mit Fug und Recht von einer ununterbrochenen Folge herüber- und hinübergehender Maſſentransporte reden darf. Mit dem Wachsthum der Frquenz ſteigert ſich auch die Zahl der Unfälle, deren Urſachen lediglich in der Ueberfülle des Verkehrs zu ſuchen ſind, und immer dringender wurde die Nothwendigkeit gründlicher Remedur empfunden. Man braucht, um das begreiflich zu finden, nur daran zu denken, daß gegenwärtig die Fahrſtrecke Liverpool-Newyork in weniger als ſechs Tagen zurückgelegt wird, während vor fünfzig Jahren der Dampfer „Great-Weſtern" als ein Weltwunder angeſtaunt wurde, als er in 18 Tagen von Briſtol nach Newyork dampfte. Uebertraf er damit doch die „Savannah", ein amerikaniſches Fahrzeug, welches zur Fahrt von Newyork nach Liverpool, unter freilich nur ſubſidiärer Zuhülfenahme der Dampfkraft, ganze 26 Tage gebraucht hatte, um ein volles Viertel erſparter Zeit. Damals hatten die atlantiſchen „Schnellfahrer" keinerlei Zuſammenſtöße unterwegs zu beſorgen, außer etwa mit den Eisbergen auf der Höhe von Newfoundland. Der Schiffsverkehr zwiſchen der Alten und der Neuen Welt ſteckte damals gleichſam noch in den Kinderſchuhen, und die faſt allein gebräuchlichen Segelſchiffe konnten, weil vom Winde abhängig, nicht die kürzeſte Linie einhalten, ſondern mußten mit dem Winde gehen. Die modernen Dampferkoloſſe durcheilen den Raum auf der geradeſten, weil kürzeſten Verbindungslinie und erkaufen die größere Schnelligkeit auf Koſten der Fahrſicherheit. Um nun wenigſtens der Eventualität eines Zuſammenſtoßes beim Begegnen möglichſt vorzubeugen, iſt ſoeben, wie Londoner Blätter melden, zwiſchen den tonangebenden transatlantiſchen Dampfergeſellſchaften ein Abkommen dahin getroffen worden, daß für Aus- und Rückfahrt zwei verſchiedene oceaniſche Straßen vereinbart ſind, ſodaß bei ordnungsmäßiger Beachtung dieſer Beſtimmung eine Colliſion einander in voller Fahrt begegnender Schiffe ausgeſchloſſen erſcheint. Das Riſiko eines Zuſammenſtoßes mit einem Segler bleibt allerdings beſtehen, allein es iſt doch verhältnißmäßig unbedeutend im Vergleich mit der Kataſtrophe eines Zuſammenpralls zweier Dampfer, die jeder 20 Knoten und mehr in der Stunde machen.

Deutſcher Reichstag.

123. Sitzung vom 21. November.

Am Bundesrathstiſche von Bötticher u. A.

Präſident von Levetzow eröffnet die Sitzung um $1^1/_2$ Uhr mit geſchäftlichen Mittheilungen.

Die zweite Berathung der Novelle zum Krankenkaſſen-Geſetz wird bei § 6 fortgeſetzt. Außer den geſtern erwähnten Anträgen liegt noch ein ſolcher des Abg. von Strombeck vor, wonach die ärztliche Behandlung thunlichſt durch approbirte Aerzte zu gewähren iſt. Die bisherigen Anträge bezwecken:

Höffel, Behandlung durch approbirte Aerzte. Eberty-Virchow, desgl., aber in Nothfällen durch nicht approbirte, jedoch techniſch-vorgebildete Perſonen, Auer, Fortfall der dreitägigen Karenzzeit für Gewährung des Krankengeldes, Auer: Gewährung des Krankengeldes auf 52 ſtatt 13 Wochen. Bei Beginn der Sitzung wird ein neuer Antrag Gieſe und Genoſſen verleſen, der die Behandlung durch approbirte Aerzte zwar zur Regel macht, in Fällen dringender Gefahr, oder wenn die örtlichen Verhältniſſe die Heranziehung nicht approbirter Aerzte zuläßt. Die höhere Verwaltungsbehörde ſoll im einzelnen Falle entſcheiden.

Abg. **Bebel** (Soz.) vertheidigt den Antrag Auer auf Fortfall der dreitägigen Karenzzeit. Eine ſolche feſtzuſetzen ſei unbillig und ſtehe mit dem Zwecke des Geſetzes in Widerſpruch. Was die auf die Aerzte bezüglichen Anträge betrifft, ſo dürfte das materielle Intereſſe der Aerzte hier nicht in den Vordergrund geſtellt werden. Seit auf dem mediziniſchen Gebiete dieſelbe Ueberproduktion ſich geltend macht, wie in allen anderen Berufszweigen, iſt auch unter den Aerzten die Bewegung gewachſen, die beim Handwerk von den Innungen betrieben wird. Seit dieſer Zeit datirt auch die Zunahme der ſogenannten Naturheilkunde, der ja auch approbirte Aerzte ſich angeſchloſſen haben. So wie der Antrag Virchow laute, gehe er viel zu weit.

Abg. Dr. **Buhl** (nat.-lib.) äußert ſich gegen den Antrag Auer bezüglich der Karenzzeit. Den Kranken liege viel mehr daran, daß den Kaſſen erlaubt werde, die Unterſtützung über die 13. Woche hinaus zu gewähren, als daß man die Zahlung der Unterſtützung auch für die erſten 3 Tage obligatoriſch mache. Er und ſeine Freunde würden daher den Antrag ablehnen. Bezüglich der Aerztefrage müſſe er betonen, daß ungemein viel darauf ankomme, die Aerzte nicht zu verletzen, da ſehr viel auf ihre freudige Mitarbeit bei der Durchführung der ſozialpolitiſchen Geſetze ankomme. Er werde für den Antrag Gieſe ſtimmen.

Abg. **Wiſſer** (lib.) beantragt, daß die höhere Verwaltungsbehörde „im Beſchwerdefalle" feſtſetzen ſoll, ob die örtlichen Verhältniſſe die Zuziehung eines approbirten Arztes bedeutend erſchweren.

Abg. **v. Strombeck** (Ctr.) bezeichnet ſeinen Antrag als einen Vermittlungsantrag. Der Antrag Gieſe ſcheine präziſer zu ſein, erſchöpfe aber doch die Sache nicht, während ſein Antrag es ermögliche, auch in ſolchen Fällen, die der Antrag Gieſe nicht erwähne, nicht approbirte Aerzte zuzuziehen. Er bitte daher, ſeinem Antrag zuzuſtimmen.

Abg. Dr. **Gieſe** (konſ.) giebt die Verbeſſerungsfähigkeit ſeines Antrags zu und behält ſich die Aenderung für die dritte Leſung vor. Heute komme es nur darauf an, im Prinzip die Grenzen der Verwendung nicht approbirter Aerzte feſtzulegen. Er gehe davon aus, daß jeder Verſicherte das Recht hat, von einem approbirten Arzte behandelt zu werden, man brauche alſo nur die Fälle zu bezeichnen, in denen die Ausnahmen Platz greifen.

Abg. **Wiſſer** (lib.) empfiehlt einen von ihm geſtellten Antrag zur Annahme, wonach die Entſcheidung der oberen Verwaltungsbehörde nur auf erhobene Beſchwerde ſtattfinden ſoll; er beantragt die Aufnahme eines diesbezüglichen Zuſatzes in den Antrag Gieſe.

Abg. **Spahn** (Ctr.) bittet, alle Anträge abzulehnen, weil dieſelben ſich noch nicht reif zur Annahme erwieſen haben. Unter dieſen Umſtänden ſei es wohl am beſten, bei dem urſprünglichen Wortlaut der Vorlage zu bleiben.

Abg. **Schmidt**-Sachſen (Soz.) bekämpft alle Anträge. Die Frage wegen der Kurpfuſcherei iſt doch eine offene ja die Herren Aerzte behandeln ſich unter einander ſelbſt als Kurpfuſcher. Hat doch kürzlich ein Arzt in einer Fachzeitſchrift geſchrieben, daß weniger Leute ſterben würden, wenn es weniger Aerzte, weniger Apotheken und weniger Apotheker gäbe (Heiterkeit). Der Antrag **Virchow** würde z. B. dazu führen, daß alle homöopathiſchen Aerzte den allopathiſchen Doktoren gegenüber als Kurpfuſcher gelten würden, und das kann man doch unmöglich wollen. Da ſich viele Krankenkaſſen entſchloſſen haben, die Behandlung durch ſogenannte Naturärzte zuzulaſſen und dieſe Leute ja auch nur beanſpruchen, neben anderen Aerzten zugelaſſen zu werden, ſo empfiehlt ſich die Ablehnung aller Anträge.

Abg. Dr. **Eberty** (freiſ.): der von Bebel geforderten Aufhebung der dreitägigen Karenzzeit kann auch ich nicht zuſtimmen; ganz abgeſehen von anderen Folgen könnte durch einen ſolchen Schritt der Beſtand mancher Krankenkaſſen ernſtlich gefährdet werden. Die Funktion der Aerzte der Krankenkaſſen iſt eine öffentlich rechtliche; auf Grund von ärztlichen Beſcheinigungen ſind im letzten Jahre zwei Millionen Mark Kranken-Unterſtützung und ebenſoviel Kurkoſten gezahlt. Bei der Bedeutung dieſer Summen empfiehlt es ſich doch wohl, nur approbirte Aerzte zur Behandlung bei den Krankenkaſſen zuzulaſſen.

Abg. **Dr. Virchow** (freiſ.): Ein Homöopath, der als Arzt anerkannt iſt, kann ganz natürlich von den Krankenkaſſen nicht ausgeſchloſſen werden. Die bezügliche Bemerkung des Abg. Schmidt war alſo unzutreffend. Der Antrag Gieſe empfiehlt ſich nicht, weil er leicht zu unklaren Auslegungen führen kann. Ueberhaupt würde der gegenwärtige Zuſtand demjenigen vorzuziehen ſein, der durch die Annahme eines der Anträge, welche den unſrigen ändern wollen, geſchaffen würde.

Staatsſekretär **von Bötticher:** In der Förderung der Intereſſen des ärztlichen Standes laſſen ſich die verbündeten Regierungen von Niemandem übertreffen, aber es wäre doch verfehlt, bei dieſer Gelegenheit die ärztlichen Intereſſen ausſchließlich in den Vordergrund zu ſtellen. Es giebt eine ganze Menge von Heiloperationen, zu welchen die Heranziehung eines Arztes überhaupt nicht erforderlich iſt, z. B. beim Blutegelanſetzen, Zahnziehen und dergl. Die Vorſchriften, welche herbeizuführen die vorliegenden Anträge bezwecken, ſind gar nicht in allen Bezirken Deutſchlands durchführbar, namentlich nicht im Oſten, wo in einzelnen Gegenden auf 15,000 Menſchen nur ein Arzt kommt. Es iſt ja ſelbſtverſtändlich, daß wir bemüht ſein werden, nur approbierte Aerzte zur Krankenbehandlung heranzuziehen, aber eine bindende Beſtimmung hierüber empfiehlt ſich im Geſetze nicht.

Abg. Dr. **Endemann** (natl.) legt nur dem Antrage Virchow Bedeutung bei. Die anderen Anträge würden mehr ſchaden als nützen. Man könne den Aerzten den verlangten Anſpruch recht wohl gewähren, denn gerade ſie haben ſich durch die Förderung geſundheitlicher Einrichtungen zu Gunſten der Arbeiter wohl verdient gemacht.

Damit ſchließt die Debatte.

Unter Ablehnung aller Anträge wird § 6 lediglich nach der Kommiſſionsfaſſung angenommen.

§ 6a enthält die Beſtimmung, daß die Gemeinden in beſtimmten Fällen und für beſtimmte Perſonen das Krankengeld kürzen und Beſchränkungen für die Zahlung desſelben feſtſetzen können.

Abg. **Bebel** (Soz.) befürwortet die Streichung der Beſtimmung, wonach denjenigen das Krankengeld gar nicht oder nur theilweiſe gewährt zu werden braucht, die ſich die Erkrankung durch ſchuldhafte Betheiligung an Raufhändeln, durch Trunkfälligkeit oder geſchlechtliche Ausſchweifungen zugezogen haben.

Abg. **v. Strombeck** (Ctr.) verlangt eine Aenderung redaktioneller Natur; es ſoll in der Beſtimmung, wonach Verſicherten durch die Gemeinden ihre Bezüge gekürzt werden können, wenn jene die Kaſſe durch Betrug geſchädigt haben, ſtatt „Betrug" „ſtrafbare Handlungen" geſetzt werden.

Dr. Hirſch (freiſ.) wendet ſich gegen den Antrag der Sozialdemokraten, ſoweit dieſer die Entſchädigung durch ſelbſtverſchuldete pp. Krankheiten gewähren will. Dagegen ſtimmt er dem Antrage zu, ſoweit derſelbe die Streichung der Beſchränkung auf beſtimmte Aerzte, Apotheken und Krankenhäuſer betrifft.

Geh. Rath **Lohmann** hält den Antrag Strombeck zu weitgehend; derſelbe würde zu Folge haben, daß z. B. Jemand, der ſich beim Einſchlagen eines Fenſters beſchädigt, kein Krankengeld erhalten könnten. Auch die anderen Anträge ſind nicht zu empfehlen.

Abg. **Spahn** (Ctr.) erklärt ſich gegen alle Abänderungsanträge.

Nachdem noch die Abgg. **Virchow** (freiſ.), **Bebel** (Soz.) und **Hirſch** (freiſ.) für die Streichung der Beſchränkung geſprochen, wird § 6a unter Ablehnung der Anträge genehmigt.

Hiernach vertagt ſich das Haus.

Nächſte Sitzung: Montag 1 Uhr. Fortſetzung der abgebrochenen Debatte.

Deutſches Reich.

* **Berlin**, 22. Nov. Miniſter v. Giers hat ſeine Ankunft in Berlin zum Montag den 23. d. anmelden laſſen. Er wird ſich hier kurze Zeit aufhalten, um dem deutſchen Kaiſer ſeine Aufwartung zu machen und mit den hieſigen Staatsmännern eingehendere Ausſprache zu pflegen. Er kennt den Reichskanzler v. Caprivi bereits von der jüngſten Reiſe des Kaiſers nach Petersburg Mitte Auguſt v. J. her, und er hatte damals mehrfach Gelegenheit, von ihm zu erfahren, wie ſehr die deutſche Regierung beſtrebt iſt, den europäiſchen Frieden zu bewahren und zu ſichern.

— Herr von Giers liebt es, ſo erzählt der Pariſer Korreſpondent der Daily News, ſeinen kaiſerlichen Herrn durch Bilder und Gleichniſſe von der Wahrheit der Dinge zu überzeugen. Eines Tages erwartete er den Czaren in ſeinem Bureau. Er hing zwiſchen den Büſten zweier Miniſter, die als beſtechlich und betrügeriſch bekannt waren, ein Kruzifix auf. Als der Kaiſer eintrat und, dies bemerkend, den Miniſter nach der Urſache dieſer Zimmerdekoration fragte, erwiderte Herr von Giers: „Als Chriſtus gekreuzigt wurde, hing man ihn zwiſchen zwei Diebe.“

— Es iſt bezeichnend für die Verſchlimmerung der Zuſtände in Rußland, daß von ruſſiſcher Seite wieder allerlei Gerüchte über eine Annäherung an Deutſchland ausgeſprengt werden; es ſollen Verhandlungen mit dem deutſchen Reiche über Zollfragen angeknüpft ſein, der Czar ſoll einen freundlichen Brief an den deutſchen Kaiſer geſchrieben haben, er ſoll wieder einmal den Gedanken eines Beſuches in Berlin in Erwägung ziehen, und was der durchſichtigen Manöver zur Hebung der ruſſiſchen Kourſe mehr ſind. In Deutſchland legt Niemand derartigen Ausſtreuungen irgend welche Bedeutung bei, ſo lange die ruſſiſche Politik nicht in ihren Grundzügen eine vollſtändige Umwandlung erfährt, wird man in allen ſolchen Gerüchten nur den Verſuch erblicken, die deutſchen Börſen und das deutſche Kapital trotz Allem, was geſchehen iſt, doch wieder für die finanzielle Unterſtützung Rußlands zu gewinnen.

— **Keine neuen Reichs-Anleihen.** Gegenüber der vielſeitig gehegten Annahme, daß bereits im Frühjahr nächſten Jahres Preußen und das Reich zu neuen Anleihen ſchreiten würden, verlautet von maßgebender Seite, daß der preußiſche Staat für 1892 vorausſichtlich, wenn nicht beſondere Umſtände eintreten ſollten, keinen Bedarf an neuen Anleihen hat. Es ſeien aus den bereits flüſſig gemachten Krediten noch genügende Beträge für die Geldbedürfniſſe Preußens zur Verfügung. Keinesfalls dürfte aber, falls die Einnahmen ſich nicht in der vorgeſehenen Weiſe entwickeln ſollten, vor dem Herbſt nächſten Jahres eine Neuemiſſion erfolgen. Die Verhältniſſe des Reichs ſeien ganz gleiche.

a **Berlin**, 22. Nov. Wie die dem Reichstage zugegangene Militärvorlage in Bezug auf die Mehrforderung für Artilleriewesen beweiſt, liegt es in der Abſicht der Heeresverwaltung, dem Beiſpiel Rußlands und Frankreichs folgend, auch in unſerem Heere Mörſerbatterien für den Feldkrieg einzuführen. Es dürfte daher intereſſiren, einiges über das Weſen derſelben zu hören. Einige kürzlich ſtattgehabte Verſuche haben überzeugend bewieſen, daß das Feuern der neuen Mörſerbatterien gegen hinter Verſchanzungen gedeckt liegende Truppen ein bei Weitem wirkſameres als das der gewöhnlichen Feldgeſchütze iſt. Bei dieſen Verſuchen waren 366 ſitzende Infanteriſten darſtellende Puppen in den Gräben und hinter den Bruſtwehren und Traverſen eines 262 Fuß langen und 82 Fuß tiefen Feldwerkes vertheilt worden. Zunächſt beſchoß die Mörſerbatterie eine Stunde lang die linke Face des Werkes auf eine Entfernung von 2000 Metern. Mit zwölf Schrapnels mit Perkuſſionszündern und 50 Schrapnels mit Zeitzündern betrug die Anzahl der getroffenen Figuren 98 oder 27 Prozent. Eine auf daſſelbe Ziel auf eine Entfernung von 2200 Metern feuernde ſchwere Feldbatterie verſchoß in derſelben Zeit 80 Granaten und 40 Schrapnels, die nur 42 Figuren (11,4 Prozent) „außer Gefecht“ ſetzten. Bei der zweiten Serie ward das Feuer gegen die Frontlinie des Werkes mit folgenden Reſultaten gerichtet: Feldmörſerbatterie, Entfernung 1500 Meter, 50 Schrapnels, 98 getroffene Figuren (27 Prozent), ſchwere Feldbatte, Entfernung 1700 Meter, 5 getroffene Figuren (1,4 Prozent).. Bei der dritten Verſuchsſerie verfeuerte die Mörſerbatterie auf eine Entfernung von 1700 Metern 100 Granaten, welche gegen das Profil des Werkes derartig verwüſtend wirkten, daß der die Uebung Leitende die linke Flanke für vollſtändig gangbar und unfähig, einem Sturm zu widerſtehen, erklärte, während die 56 Granaten, welche im Werke ſelbſt krepirten, eine ſolch' möderiſche Wirkung hatten, daß es zweifelhaft erſchien, ob die in demſelben befindlichen Leute im Stande waren, den ſtürmenden Gegner irgend welchen Widerſtand entgegen zu ſetzen.

— Der preußiſche Staatsanzeiger veröffentlicht in ſeiner neueſten Nummer das bereits am 18. Auguſt vom König vollzogene Geſetz betreffend das Verbot des Privathandels mit Staatslotterie-Looſen. Aus der Verzögerung der Veröffentlichung bis nach Beginn der Ziehungen der vierten Klaſſe geht hervor, daß der Finanzminiſter auf die Händler ſoweit Rückſicht nehmen wollte, um ihnen den verluſtloſen Abſatz der Looſe, welche ſie in der erſten Klaſſe bezahlt hatten, zu ermöglichen. Der Geſetz hat folgenden Wort: „Wer ohne ſtaatliche Ermächtigung gewerbsmäßig Looſe oder Loosabſchnitte der Königlich preußiſchen Staatslotterie, oder Urkunden, durch welche Antheile an ſolchen Looſen oder Loosabſchnitten zum Eigenthum oder zum Gewinnbezug übertragen werden, feilbietet oder veräußert oder zeitweiſe an einen Anderen überläßt, wird mit einer Geldſtrafe von 100—1500 Mk. beſtraft. Dieſelbe Strafe trifft Denjenigen, der ein ſolches Geſchäft als Mittelsperſon befördert.“

— Von einer großen Anzahl Inhaber des Eiſernen Kreuzes von 1870 iſt dem Reichstage eine Petition zugegangen, dahin gehend, den Inhabern des Eiſernen Kreuzes von 1870 und 1871 vom Felbwebel abwärts eine Ehrenzulage und zwar 1. Klaſſe von jährlich 450 Mark, 2. Klaſſe von 150 Mark gewähren und die erforderlichen Mittel in den Reichshaushaltetat einſtellen zu wollen. Die Begründung iſt folgende: Im § 5 der Allerhöchſten Urkunde über die Erneuerung des Eiſernen Kreuzes vom 19. Juli 1870 iſt beſtimmt, daß das im Jahre 1813 geſtiftete Ordenszeichen in ſeiner ganzen Bedeutung wieder aufleben ſoll. Mit dem Beſitze des letzteren war ein Ehrenſold verbunden, der darin beſtand, daß die Inhaber der 1. Klaſſe vom Feldwebel abwärts 450 M., diejenigen der 2. Klaſſe 150 Mark jährlich erhielten. Dies beſtimmte die Allerhöchſte Kabinets-Ordre vom 3. Auguſt 1841 für einen beſchränkten Kreis, das Geſetz vom 10. März 1863 für alle Inhaber des Eiſernen Kreuzes von 1813.

a **Berlin**, 21. Nov. Zum 31. März künftigen Jahres läuft die Bewilligungsperiode eines größeren Theiles der den leiſtungsfähigen Schulgemeinden zur Beſoldung der Lehrer gewährten widerruflichen Staatsbeihülfen ab. Die diesbezüglichen Anträge auf Weiterbewilligung ſind alsbald in der vorgeſchriebenen Form den zuſtändigen Königlichen Landräthen vorzulegen.

— Eine Anzahl Nationalliberaler, die Herren von Cuny, Böttcher, Büſing, Buhl, Götz, Hammacher, Jebſen, Keller, v. Marquardſen, Müllenſiefen, Oechelhäuſer, Poll, Schneider (Hamm) Scipio, Siegle, Tröltſch haben den nachfolgenden Antrag eingebracht, die Regierungen zu erſuchen:

„1. dem Reichstage noch im Laufe der gegenwärtigen Seſſion Geſetzesvorlagen zu machen, durch welche die Veruntreuung anvertrauter Depots und dem Börſenſpiel ſowohl an der Produkten- als auch an der Effektenbörſe entgegengetreten und insbeſondere feſtgeſtellt wird:
   a. Derjenige, welchem in ſeinem Geſchäftsbetriebe Inhaberpapiere anvertraut ſind, darf ſie nur dann veräußern, wenn der Deponent ihm die Veräußerung ſpeziell und ausdrücklich geſtattet hat. Die Unterſchlagung der Depots wird mit Zuchthaus beſtraft;
   b. reine Differenzgeſchäfte ſind nichtig und begründen kein Klagerecht.
2. Die Frage der Verſchärfung der geſetzlichen Beſtimmungen über den Konkurs einer eingehenden Prüfung zu unterziehen.

— Der Bankier G. Knüppel in Oſten hat ſeine Zahlungen eingeſtellt; über ſein Vermögen iſt der Konkurs eröffnet worden. Unter gleicher Firma betrieb der Genannte auch ein Bankgeſchäft in Kuxhaven. Die Firma hat viel mit Berlin gearbeitet, die Verluſte der dortigen Kommittenten ſollen aber ſehr gering ſein, da der Kredit der Firma in letzter Zeit ſchon ſehr eingeſchränkt war. Leider liegen auch in dieſem Falle Depot-Unterſchlagungen vor.

— Im weſtlichen Schleswig erregt die Zahlungseinſtellung und der Konkurs eines der bedeutendſten Viehaufkäufer große Beſtürzung. Der Betreffende hatte in den Marſchgegenden große Aufkäufe an Vieh gemacht; zahlreiche Landleute ſtanden mit ihm in geſchäftlicher Verbindung und erleiden jetzt ſehr beträchtliche Verluſte.

— Der preußiſche Miniſter des Innern hat nunmehr die erſte Inſtruktion zur Ausführung der neuen preußiſchen Landgemeindeordnung, und zwar über die erſtmalige Bildung der Gemeindeverſammlungen und Gemeindevertretungen, durch Cirkularverfügung an die Oberpräſidenten und Regierungen ergehen laſſen.

— Die im Reichstage eingebrachten Anträge wegen Bekämpfung der im Bank- und Börſenweſen hervorgetretenen Auswüchſe werden wahrſcheinlich am kommenden Mittwoch über 8 Tage berathen werden. Die verbündeten Regierungen werden die Entſchließung des Reichstages abwarten und dann erſt wird ſich der Bundesrath mit dieſer Sache beſchäftigen.

— Dem Entwurf einer Verordnung über das Berufungsverfahren beim Reichsgericht in Patentſachen ertheilte der Bundesrath am 19. d. M. die Zuſtimmung; ferner beſchloß derſelbe den Eingaben des Curatoriums des Realgymnaſiums zu Duisburg und der Patronate, Curatorien, Direktorien und Lehrerkollegen anderer Realgymnaſien betreffend die Zulaſſung der Abiturienten von Realgymnaſien zum mediciniſchen Studium eine Folge nicht zu geben.

g **Meſeritz** (Prov. Poſen), 20. Nov. Der hier vor kurzem verſtorbene Landgerichtsrath Dr. v. Mrozinsky hat ſein ſehr bedeutendes Vermögen Bekannten und wohlthätigen Zwecken zugewendet. Unter anderem hat derſelbe dem polniſchen Verein zur Lehrbeihülfe für männliche und weibliche Jugend die Summe von 100 000 Mk. vermacht. Zum Teſtamentsvollſtrecker iſt der Rechtsanwalt Dr. Szyman in Poſen ernannt worden.

Naumburg a. S., 21. Nov. Wie verlautet, ſoll heute früh 5 Uhr zwiſchen den Stationen Apolda und Sulza in dem von Halle abgegangenen Perſonenzuge eine Gasexploſion in dem Bahnpoſtwagen ſtattgefunden haben, infolge deſſen der Poſtwagen verbrannt ſei. Die Beamten ſollen ſich durch Hinausſpringen gerettet, aber Brandwunden und ſonſtige Verletzungen erlitten haben. Der Betrieb war noch Verlauf einer Stunde wieder frei.

w **Trier**, 21. Nov. Bei der heute im dritten Wahlbezirke des Regierungsbezirks Trier ſtattgehabten Erſatzwahl zum Abgeordnetenhauſe wurde Oberlandesgerichtsrath Roeren (Centr.) mit allen (257) abgegebenen Stimmen gewählt.

f **Straßburg i. E.**, 20. Nov. Welch hartes Loos die Unbeſonnenen erwartet, die ſich zum Dienſte in der Fremdenlegion verkaufen, iſt in der Preſſe ſchon ungezählte Male erörtert worden, und doch darf dieſelbe nicht ermüden, ihre warnende Stimme ſtets von Neuem zu erheben. Der große Maſſenverbrauch, der bei dieſer Truppe ſtattfindet, tritt wieder einmal recht deutlich vor Augen in der Thatſache, daß an einem der letzten Tage nicht weniger als 21 Todtenſcheine auf einmal über Elſaß-Lothringer hier eingegangen ſind, welche in der jüngſten Zeit als Legionäre geſtorben ſind. Da auch ſchon mancher leichtſinnige und nach Abenteuer dürſtende junge Mann aus Altdeutſchland das Schickſal dieſer Beklagenswerthen hat theilen müſſen, möge Vorſtehendes eine Warnung für unſere männliche deutſche Jugend ſein, welcher man nur allzuoft, und beſonders in Elſaß-Lothringen, die Exiſtenz eines Fremdenlegionärs in lügenhafter Weiſe als beſonders vortheilhaft für die Angeworbenen ſchildert. Siechthum oder Tod iſt in den meiſten Fällen die — Prämie für die fünfjährige Dienſtzeit eines Fremdenlegionärs.

Oeſterreich-Ungarn.

* **Wien**, 21. Nov. Die Trauung der Erzherzogin Louiſe von Toskana mit dem Prinzen Friedrich Auguſt von Sachſen fand um 11½ Uhr Vormittags unter Entfaltung großer Pracht ſtatt. Die glänzende Auffahrt zu der kirchlichen Feier dauerte über eine Stunde. Um 11 Uhr begann der Zug in die Kirche; voran ſchritten ſämmtliche Miniſter und Hofwürdenträger, ihnen folgten die Erzherzöge und die ſächſiſchen Prinzen. Unmittelbar vor den Majeſtäten ſchritt S. K. H. der Prinz Friedrich Leopold von Preußen in der Paradeuniform der Gardekuraſſiere. Der Kaiſer trug große Marſchallsuniform, der König von Sachſen öſterreichiſche Uniform. Zwiſchen beiden Herrſchern ging der Bräutigam gleichfalls in öſterreichiſcher Uniform. Die Braut wurde von der Königin von Sachſen und der Brautmutter, der Großherzogin Alice von Toskana, geleitet. Es folgten die Erzherzogin Maria Thereſia mit der Prinzeſſin Mathilde von Sachſen. Kardinal Gruſcha hielt eine ergreifende Anſprache an das hohe Brautpaar, welches die üblichen Fragen mit einem laut vernehmbaren Ja beantwortete. Nach der Trauung nahmen die Neuvermählten die Gratulationen der Majeſtäten und des Hofes entgegen.

Wien, 21. Nov. Das neuvermählte Paar, Prinz Friedrich Auguſt von Sachſen und Erzherzogin Luiſe, ſind heute Nachmittag nach Prag abgereiſt und gedenken daſelbſt bis Montag früh zu verbleiben.

Frankreich.

Paris, 21. Nov. Nach authentiſchen Mittheilungen der Deputirten Basly würden die Streikenden im Departement Pas de Calais nur ein ſolches Schiedsgericht acceptiren, deſſen Mitglieder aus freier Wahl der Arbeiter und der Grubenbeſitzer hervorgegangen ſeien; andernfalls ſeien die Arbeiter feſt entſchloſſen, den Ausſtand durchzuführen. In der nächſten Woche werden in Frankreich Subſkriptionen für die Streikenden eröffnet.

Lens, 21. Nov. In einer von etwa 2000 Streikenden beſuchten Verſammlung zu Bruay wurde das von der Regierung vorgeſchlagene Schiedsgericht verworfen. Einige Bergarbeiter, welche ihre Genoſſen an der Arbeit hindern wollten, wurden verhaftet.

Marſeille, 20. Nov. Das Eil Poſtſchiff „Ava“ überbrachte Nachrichten aus Madagaskar, wonach dort die Lage eine geſpannte ſei; man müſſe Zwiſchenfälle erwarten. Fort Diego ſei ausgerüſtet worden; das Schiff „Hugon“ ſei für jeden Fall gerüſtet.

Rußland.

Petersburg, 21. Nov. Eine Mittheilung des „Regierungsboten“ beſagt: Die Getreidevorräthe, welche nach dem erlaſſenen Ausfuhrverbote in Rußland verbleiben, genügten, um die Bedürfniſſe der Bevölkerung bis zur künftigen Ernte zu befriedigen. Da die Bevölkerung der ackerbautreibenden Gouvernements aber vom Verkaufe des Getreides lebe und davon auch Steuern zahle, ſei die Lage derſelben in dieſer Hinſicht gegenwärtig beſonders ſchwierig, und, um ihr zu helfen, ſeien gegen 60 Mill. Rubel aus den freien Baarbeſtänden des Reichsſchatzes angewieſen worden. In Folge der günſtigen Realiſirung des Reichsbudgets in den letzten drei Jahren hätten dieſe Baarbeſtände die beträchtliche Höhe von 220 Millionen erreicht; dieſelben reichten daher vollſtändig gleichwie zur Deckung der obengenannten Bewilligung ſo auch für die außerordentlichen, aus derſelben Quelle zu entnehmenden Ausgaben, welche im Reichsbudget pro 1891 vorgeſehen ſeien, ſowie ferner für die in dieſem Jahre vorzunehmende vorzeitige Tilgung von Reichsſchulden. Nach der Beſtreitung ſämmtlicher erwähnten Ausgaben müſſe ſich von den Baarbeſtänden des Reichsſchatzes noch ein nicht unbedeutender Reſt für die Erforderniſſe des künftigen Jahres erübrigen laſſen, wozu ſich ferner der Erlös der neueſten dreiprozentigen Anleihe — ſeiner Beſtimmung gemäß verwendet — geſellen werde. Freilich liefen die Reichseinnahmen in dieſem Jahre weniger befriedigend als im Vorjahre ein, allein, da die Voranſchläge vorſichtig, d. h. um 43 Millionen niedriger als 1890 aufgeſtellt ſeien, dürfte der Ausfall keinen weſentlichen Einfluß auf das Gleichgewicht des Budgets ausüben. Die diesjährige Mißernte werde auch die internationale Handelsbilanz Rußlands treffen. Dafür ſei aber dieſelbe in den letzten Jahren beſonders günſtig geweſen; immerhin werde die Einfuhr ſelbſt jetzt die Ausfuhr nicht überſteigen, weshalb die internationalen Handelsbeziehungen Rußlands keinen Goldankauf im Auslande bedingen würden. Wohl könne ein ſolcher Goldankauf durch ein Zurückſtrömen der ruſſiſchen Fonds nach Rußland oder durch Zahlungen im Auslande für die ruſſiſche Schuld und für Verpflichtungen hervorgerufen werden; dies habe aber kaum etwas zu bedeuten. Rußland habe direkte Quellen, woraus das Gold fließe; dieſelben reichten vollkommen zur Deckung von Schulden und Zahlungen aus. Außerdem ſei in den letzten guten Jahren eine beſondere Aufmerkſamkeit der Bildung der ruſſiſchen Goldreſerve zugewandt worden; letztere betrage gegenwärtig im Reichsſchatze 86½ Millionen und in der Reichsbank gegen 120 Millionen abgeſehen von 75 Millionen Gold, welche die jüngſt zeitweilig herausgegebenen Kreditbillets ſicherſtellten, ferner nicht mitgerechnet den Erlös der neueſten dreiprozentigen Goldanleihe ſowie die 210 Millionen Gold betragenden Metallfonds der Reichsbank.

Petersburg, 20. Nov. (Meldungen der Nordiſchen Telegraphen Agentur.) Die auswärts verbreiteten Meldungen, daß heute ein Weizenausfuhrverbot veröffentlicht worden ſei, ſind nicht zutreffend. Es wurde kein derartiges Verbot publizirt.

Petersburg, 20. Nov. Nach Meldungen aus Taſchkent ſind im Gebiete des Syr-Darja über 1300 Familien aus den von der Mißernte betroffenen Gouvernements eingetroffen; ebenſo viele Auswanderer ſollen noch unterwegs ſein. Zur Unterſtützung derſelben hat ſich ein Comité unter dem Vorſitze des Stadthauptes gebildet.

Irene.

8] Roman von Hedwig Erlin.

Nachdruck verboten.

Alles andere kümmert dieſe oberflächlichen, um das Urtheil der Geſellſchaft ihr Herzblut hingebenden Menſchen wenig oder gar nichts. Margot, die ſich am eifrigſten um des Bruders Gunſt bemühte, hatte ihm ſoeben ein Tuch gebracht, damit er ſich nur garnicht in dem, ihm ungewohnten Klima erkälte. Doch er lachte laut auf, daß ſeine blitzenden weißen Zähne ſichtbar wurden.

„Kinder, Ihr behandelt mich ja gerade wie ein Wickelkind!“ Der alte Seltburg war ganz Stolz und Wonne, immer und immer wieder drückte er ſeinem einzigen die Hände und ließ ſich von ihm erzählen, wie ſchön es ſich in Amerika leben laſſe, wie der Handel vortrefflich gegangen ſei, wie herrlich das Klima dem Europäer bekomme u. ſ. w. Herr Seltburg hatte inzwiſchen eine Flaſche Rheinwein entkorkt und Hans das gefüllte Glas vorſetzend, ſagte er endlich gemüthlich:

„Nun ſag' blos mal, mein Junge, wie kamſt Du denn nur ſo ſchnell auf einmal auf den Gedanken zu uns zu kommen? In Deinen letzten Briefen machteſt Du doch nicht die geringſte Andeutung, daß wir Dich über kurz oder lang erwarten ſollten?“

„Je nun“, meinte Hans mit ſeinem Glaſe ſpielend, „weil ich ſchon längſt Verlangen ſpürte, Euch einmal wiederzuſehen, machte ich kurzen Prozeß, und dann lagen jetzt die Geſchäftsverhältniſſe ſo günſtig, d. h. ich habe einen ganz vorzüglichen Vertreter, dem ich getroſt auf längere Zeit völlig die Beſorgung meiner Angelegenheiten anvertrauen kann.“

Hans klopfte mit den Fußſohlen den Teppich und kniff Margot neckend in den Arm. Im Stillen wundert er ſich über ſeine ſonſt ſo heitere, oft ſogar ausgelaſſene, jüngſte Schweſter, die ſich aber heute ſo wenig an der allgemeinen Freude betheiligte. Sie ſaß am Fenſter, hatte den Kopf geſtützt und blickte hinaus. Ihr gefiel der Bruder nicht mehr ſo gut wie früher, er hatte ſich ſehr verändert, ſie ſah es nicht nur, ſondern ſie fühlte es. Sich eine Havanna anzündend ſagte Hans mit etwas fremdem Accent:

„Ja, ſagt einmal, bald hätte ich es vergeſſen, Ihr erzähltet mir vorhin von einer adeligen Verwandten, die Ihr im Hauſe haben wolltet, wo ſteckt ſie denn eigentlich, möchte ſie doch gern einmal kennen lernen!“

Im ſelben Augenblicke öffnete ſich die Thür des Nebenzimmers und Irene trat ein, durch eine leichte Befangenheit, die ſie verſchönte, nur noch entzückender gemacht. Hans konnte ſich eines leiſen „Ah!“ nicht enthalten, war die ſchön! Sie konnte es getroſt mit der ſchönſten Mexikanerin aufnehmen, nun, und Hans Seltburg hatte doch auch Geſchmack. Da bot ſich ihm ja zu Hauſe ein reizendes Stillleben, denn mit dieſem Engel immer zuſammen zu ſein, ohne ihn zu lieben, hielt er ſich überhaupt gar nicht für fähig. Schon bei der Vorſtellung, die der Vater übernahm, konnte Hans nicht umhin, der Dame einen langen, bewundernden Blick zuzuwerfen, der ſie, wie es ſchien, etwas verwirrt machte, denn ſie erröthete, und ihr Auftreten war weniger ſicher als ſonſt. Später wurde zu Abend gegeſſen. Bei der Tafel wurde die Unterhaltung faſt ausſchließlich nur von dem Beſuch geführt, der bald dieſes Reiſeabenteuer, bald jene Sitte und Gewohnheit der Mexikaner ſeiner aufmerkſam zuhörenden Familie ſchilderte und Alles, was er ſagte und erzählte, wurde ihm rückhaltlos geglaubt, nur als er begeiſtert von den in der Hauptſtadt Mexico's noch immer ſtattfindenden Stierkämpfen ſprach, machte der alte Seltburg und auch die Anderen Einwendungen, daß die erwähnten grauſamen Spielereien eigentlich keinem Deutſchen gefallen ſollten.

„Wie“, entgegnete Hans darauf erregt, Meſſer und Gabel hinlegend, „grauſame Spielereien nennt Ihr das, was den Muth eines Menſchen auf eine ſolche furchtbare Probe ſetzt? Nur wer ſchon öfter in ſolcher Arena geweſen und den Spanier mit ſeiner Ueberlegenheit, ſeiner Kaltblütigkeit im Kampf mit den wildgemachten Beſtien beobachtet hat, kann ſeine Leidenſchaft begreifen, die er für die Stiergefechte entfacht.“

Die Anderen behielten hierin ihre Meinung für ſich und ließen ſich von den ſonſtigen Verhältniſſen in Mexico berichten, die er in den lockendſten Farben vormalte.

Irene miſchte ſich wenig oder gar nicht in das Geſpräch, ſie war auffallend ſchüchtern. Ueber ihren Teller gebeugt, lauſchte ſie den intereſſanten Worten Hans Seltburgs, ſeine volle, ſchöne Stimme umſchmeichelte ſie angenehm, und ihr Herz pochte, wenn er ſie anſah. Der Beſuch Hans Seltburgs, den ſie gefürchtet, wenn er ihr nicht überhaupt gleichgültig war, brachte ſie jetzt doch mehr um ihre ruhige Sicherheit, als ſie geahnt.

Da Hans den Wunſch äußerte, noch ein wenig zuſammen den Garten zu beſichtigen, warfen ſich Aſta und Margot ſchützende Mäntel um und hingen ſich an des Bruders Arme.

Herr und Frau Seltburg dagegen hielten es für gerathener, der etwas empfindlich kühlen Abendluft wegen im warmen Zimmer zu verweilen. Auch Irene wollte ſich mit einer leichten Verbeugung zurückziehen, doch Hans bat ſie in der zuvorkommendſten, höflichſten Weiſe, doch an der kleinen Gartenpromenade mit Theil zu nehmen, und da auch Aſta erfreut ſich ſeiner Bitte anſchloß, ſagte Irene endlich zu, nahm einen langen, ſchwarzen Spitzenſhawl und ihn um Kopf und Schulter ſchlingend, ging ſie an Aſta's Seite mit hinaus in den Park, deſſen hohe, epheuumrankten Bäume im Abendwind flüſterten und rauſchten. Da Hans gern den prachtvollen Springbrunnen beſichtigen wollte, zu dem der kleine Weg links zur Seite führte, ſo kehrte die kleine Geſellſchaft bald lachend und plaudernd wieder um, nachdem ſie bereits die Mitte der Hauptallee erreicht hatte. Auch Irene war heute in der Unterhaltung lebendiger als ſonſt, dagegen ſchwieg Margot mehr und mehr als ſie wahrnahm, daß der Bruder faſt ausſchließlich das Wort an die ſchöne Couſine richtete. Nun war der Springbrunnen, deſſen Bau vor Jahren Hans ſelbſt angegeben hatte, erreicht. In mächtigem Strahl ſchoß das Waſſer empor, um in ſilbernen Perlen, vom ſanften Schein des Mondes zauberiſch beleuchtet, wieder in das Marmorbecken zurückzufallen. Hans und ſeine Damen bewunderten ſchweigend das ſchöne Spiel der Waſſertropfen, Erſterer ließ aber mehr noch ſeine Blicke auf dem bleichen, zarten Antlitz Irenens ruhen, indem er unwillkürlich an die Madonna, die er in der Kathedrale zu Mexico vor dem ganz aus Jaspis gehauenen Hochaltare geſehen, denken mußte. Irene lehnte leicht an Aſta; dieſe war bleicher denn ſonſt und zitternd ſich an Irene ſchmiegend, flüſterte ſie:

„Ich weiß nicht, Irene, mir iſt ſo weh heute, als hätte ich viel verloren.“

Erſtaunt blickte Irene auf die Couſine.

„Wir wollen hineingehen, Aſta, Dein weiches Gemüth macht der Abendzauber der Natur traurig.“

„Nein, es iſt etwas Anderes,“ entgegnete traumverloren Aſta.

Die Nacht legte ſich mehr und mehr über den Garten, ſchweigend ſtanden die Bäume da und warfen lange Schatten, und das Säuſeln, das zuweilen durch ihre Kronen ſchauerte, war wie das Athmen der ſchlafenden Natur.

Plötzlich lachte Hans laut und unvermittelt auf: „Na, aber Kinder, das iſt denn doch ſtark, ſchon am erſten Tage meines Hierſeins ſentimental zu werden, nun kommt aber zurück in's Haus! Parbleu, nun das konnte aber auch nur am erſten Tag paſſiren, denn giebt es wohl etwas Unſinnigeres als ſogenannte Gefühle?“

„Lebt ſich's nicht am beſten, wenn man ſagt: Schwarz oder weiß, mir iſt's gleich? Heute dies, morgen das; man thut, was einem der Augenblick eingiebt, und um das Ende kümmert man ſich nicht.“

Aſta ſah Irene verſtändnißvoll an und ſagte leiſe:

„Nicht wahr, wenn man das könnte, es wäre wohl gut, aber man kann es eben nicht, wenigſtens ich nicht.“

Irene nickte. Sie war bei den Worten des jungen Seltburg merklich zuſammengefahren; es war, als wenn ein jäher, kalter Windſtoß eine kleine Flamme in ihrem Innern gelöſcht hätte, denn Lachen, Lachen des Spottes verträgt die Seele nicht. (Fortſ. folgt.)

Kleine Mittheilungen.

Ein Liebesdrama der ſeltenſten Art fand am 17. vor dem Schwurgerichte in Königgrätz durch ein Todesurtheil ſeinen Abſchluß. Der 23jährige Joſef Rouſſek war mit der 18jährigen bildhübſchen Hausherrnstochter Maria Kafka verlobt. Als Rouſſek zum Militärdienſte einrückte, benützte ſein eigener Bruder Wenzel die Gelegenheit, ſich bei der Mutter des Mädchens um deſſen Hand zu bewerben und zwar mit Erfolg. Die Mutter wollte jetzt nur von einer Ehe mit Wenzel Rouſſek wiſſen; und da ihr Wille unbeugſam war, beſchloß das Mädchen, vereint mit ihrem Verlobten Joſ. Rouſſek, dem Soldaten, zu ſterben. Joſ. Rouſſek tödtete ſeine Geliebte durch einen einzigen Revolverſchuß; ſtatt aber dann, wie es beſchloſſen war, ſich ſelbſt zu tödten — ſtellte er ſich dem Gerichte. Er wurde der Ermordung ſeiner Geliebten ſchuldig erkannt und zum Tode durch den Strang verurtheilt.

Spanien.

Madrid, 22. Nov. Wie es heißt, würde das neue Kabinet folgendermaßen zuſammengeſetzt ſein: Elduayen, Inneres; Linares Rivas, öffentliche Arbeiten; Romero Robledo, Kolonien; Beranger oder Topete, Marine. Die übrigen Miniſter würden ihre Portefeuilles behalten.

Schweden-Norwegen.

nc **Stockholm,** 21. Nov. In den großen Grubendiſtrikten von Norberg iſt abermals ein Streik ausgebrochen, indem bis jetzt 700 Bergwerksarbeiter die Arbeit niedergelegt haben. Das iſt nun innerhalb Jahresfriſt der dritte Kampf zwiſchen den Grubenbeſitzern und Arbeitern. Die Schuld an dieſem neuerlichen Streike, der zu einer Zeit ausbricht, wo die Arbeitsverhältniſſe ganz Schwedens recht kritiſche ſind, trifft die Grubenbeſitzer ſelbſt, die alles mögliche gethan haben, um die Arbeiter erbittert zu machen, denn die Veranlaſſung zum Streik ſind die ebenſo unnöthigen wie ungerechten Beſtimmungen in den Miethskontrakten für die Wohnungen der Grubenarbeiter, welche dieſe gezwungen haben, einzugehen. Noch treten die Arbeiter ruhig auf, doch iſt die Situation ernſt. In einer Grube ſind 13 Kilogramm Dynamit verſchwunden, ohne daß man bisher dem Verbleib irgend wie auf die Spur gekommen wäre.

Bulgarien.

Sofia, 22. Nov. Die Anſprache, welche Prinz Ferdinand bei der Enthüllung des Denkmals für die in der Schlacht von Slivnitzka Gefallenen hielt, beſagt: Fürſt und Vaterland wollten, indem ſie dieſes Denkmal errichteten, ein ſichtbares Zeichen ihrer tiefen Dankbarkeit für die Helden geben, deren Andenken dadurch von Generation zu Generation überliefert werden ſolle. Das Beiſpiel jener tapferen unvergeßlichen Helden möge allen nachfolgenden Generationen bei Erfüllung ihrer Pflicht gegen Vaterland und Thron zur Ermunterung und als Leitſtern dienen.

Amerika.

New-York, 21. Nov. Einer Depeſche des „Newyork Herald" aus Buenos-Ayres zufolge hätte der Führer der Aufſtändiſchen General Oſorio angekündigt, daß er auf Rio de Janeiro marſchiren wolle.

Das „Reuter'ſche Bureau" meldet aus Buenos Ayres von heute, man glaubte dort, daß es den Aufſtändiſchen in Rio Grande do Sul ſchwer fallen werde, ihre bereits auf 50000 Soldaten angewachſene Armee zu bekleiden und zu bewaffnen. General Oſorio drohe in einer Proklamation, gegen Rio de Janeiro zu marſchieren; die Unthätigkeit des Diktators Fonſeca überraſchte auch die Führer der Aufſtändiſchen, welche Forts errichteten und die Stadt Rio Grande abſperrten, vor welcher das argentiniſche Kanonenboot „Roſales" ankam und der engliſche Kreuzer „Cleopatra" erwartet wird.

Zum Fall Bleichröder.

Leipzig, 18. Nov. Geſtern Abend fand in der Tonhalle eine von ca. 2500 Perſonen beſuchte deutſch-ſoziale Verſammlung ſtatt. Herr Fritſch eröffnete dieſelbe, den Hauptvortrag hatte Herr Verlagsbuchhändler Uhl übernommen. Er ſprach in 2½ſtündiger Rede über die Kaiſerbotſchaft vom 17. November 1881 und daran anſchließend gab er ein Bild der heute in Berlin herrſchenden Korruption. Die Stimmung war eine ausgezeichnete. Aufſehen erregte namentlich die Vorleſung des Beſcheids auf die Eingabe Leipziger Bürger an den Reichskanzler von Caprivi in Sachen des p. p. Bleichröder. Der Beſcheid lautet nach der „Neuen Deutſchen Zeitung":

„Auf Ihre an den Herrn Reichskanzler gerichtete, an den Herrn Juſtizminiſter abgegebene und demnächſt mir zugefertigte Vorſtellung vom 18. Sept. d. J., betreffend die Druckſchrift des Rektors Ahlwardt „Der Eid eines Juden", beziehungsweiſe die in derſelben enthaltenen Beſchuldigungen gegen den Geheimen Kommerzienrath v. Bleichröder, eröffne ich Ihnen in hohem Auftrage, daß in der in Rede ſtehenden Angelegenheit die eingehendſten Ermittelungen ſtattgefunden, dieſelben aber einen Beweis für die Schuld des v. Bleichröder nicht erbracht haben. Da ferner die erwähnte Schrift neue Behauptungen oder Beweismittel nicht enthält, hat ſie dem Herrn Juſtizminiſter nach nochmaliger Prüfung der Sache keinen Anlaß geboten, ein ſtrafrechtliches Einſchreiten gegen v. Bleichröder herbeizuführen.

Der Oberſtaatsanwalt Luck."

Nach Verleſung dieſes Schriftſtückes machte ſich ein lebhafter Unwille in der Verſammlung bemerkbar. An der auf die Rede folgenden Debatte betheiligt ſich Herr Erdmannsdörfer. Darauf ſtellte Herr Wauer zwei Anträge: 1. den Juſtizminiſter aufzufordern, nunmehr gegen Ahlwardt einzuſchreiten, 2. gegen den Vorſtand der Berliner Börſe Strafanzeige bei dem Staatsanwalt wegen Beihülfe zu dem betrügeriſchen Bankerott der Firma Hirſchfeld u. Wolff zu erſtatten. Eine noch weiter gehende Reſolution, welche auf Grund der letzten Vorkommniſſe die Behörden auf die Korruption und Judengefahr aufmerkſam macht, gelangte gleichfalls zur einſtimmigen Annahme. Nach einem Schlußwort des Herrn Tänzler wurde die impoſant verlaufene Verſammlung mit dem Liede „Deutſchland, Deutſchland über Alles" geſchloſſen.

Weſtfalen und Rheinland.

⊙ **Witten,** 23. Nov. (Die Generalverſammlung der Geſangsabtheilung „Gemiſchter Chor" unſeres evang. Arbeitervereins) am Samſtag Abend war recht gut beſucht. Nachdem dieſelbe in Abweſenheit des Obmannes der Geſangabtheilung durch den Vorſitzenden des Arbeitervereins H. Martin gegen 9 Uhr eröffnet worden war, wurde demſelben die Leitung der Verſammlung übertragen. In Erledigung des erſten Punktes „Ergänzungs- bezw. Neuwahl des Vorſtandes" wurden in den Chor-Vorſtand gewählt bezw. wiedergewählt die Herren H. Angermann als Obmann, H. Kerſtin als ſtellvertretender Obmann, H. Koch als Bücherwart, W. Sandkühler als 1. und L. Middelhauve als 2. Schriftführer, J. Mohr als Kaſſirer und endlich Middelhauve ſen. aus dem Vorſtande des Arbeitervereins. Außer den Genannten gehören dem Chorvorſtande als ſtändige Mitglieder an: der Vorſitzende des Arbeitervereins und der Dirigent der Geſangsabtheilung, Herr Lehrer Leege. Sodann wurde beſchloſſen, als Schlußfeier des nunmehr beendigten erſten Jahres ſeit dem Beſtehen der Geſangsabtheilung des Vereins am nächſten Samstag, den 28. d. Mts., Abends 8 Uhr beginnend, einen Familienabend zu veranſtalten, zu welchem die Mitglieder des Arbeitervereins ſammt ihren Angehörigen durch die Ortsblätter eingeladen werden ſollen. (Siehe heutige Anzeige.) Mit den nöthigen Vorbereitungen wurde eine Kommiſſion, beſtehend aus den Mitgliedern Sandkühler, H. Koch, Kerſtin, Graf, Feldſieper und Homberg betraut. Der gemiſchte Chor, welcher zur Zeit bereits über 60 Mitglieder zählt und in dem verfloſſenen Jahre in geſanglicher Beziehung recht wackere Fortſchritte gemacht hat, wird die Theilnehmer durch ſeine Liedervorträge erfreuen. Daneben werden noch Deklamationen, kleinere dramatiſche Vorſtellungen u. ſ. w. zur Erheiterung beitragen. Es iſt daher zu erwarten, daß der Beſuch ein recht zahlreicher ſein wird.

❏ **Annen,** 21. Nov. (Gemeinderathswahl.) Bei der geſtern ſtattgefundenen Gemeinderathswahl der 3. Abtheilung wurden, wie bereits mitgetheilt, die ausſcheidenden Herren Aoé und Utermann wiedergewählt. In der heutigen Wahl der 2. Abtheilung erfolgte die Wiederwahl des Herrn Diedr. Schade; dagegen wurde für den ausſcheidenden Herrn Eickelkamp Herr Th. Beckhoff neu gewählt. Die abgegebene Stimmenzahl betrug bei der 3. Abtheilung ungefähr 34, bei der 2. Abtheilung ungefähr 70 Prozent der Wahlberechtigten.

Annen, 20. Nov. (Einem ganz raffinierten Gaunerſtreiche) iſt eine hieſige Wittwe zum Opfer gefallen. Dieſelbe, Frau Ww. Th., Wittenerſtraße, hat einen Sohn, der ſich in Bremen in Stellung befindet. Seit einiger Zeit liefen bei der Frau mehrere Briefe ein, worin der Sohn jedesmal um Geld bat. Das eine Mal war angegeben, er (der Sohn) habe auf der Pferdebahn etwas beſchädigt und müſſe Strafe und Schadenerſatz bezahlen. Im zweiten Brief wurde mitgetheilt, daß er ſchwer krank im Hoſpital läge und ſo bat er in jedem Briefe um Geld. In ihrer begreiflichen Mutterliebe ſandte die Frau mehrere Mal Geld nach Bremen unter der angegebenen poſtlagernden Adreſſe. In voriger Woche bekommt ein Bruder des jungen Mannes aus Bremen einen Brief, worin er ſein Wohlergehen ꝛc. mittheilt. Tags darauf erhält die Mutter einen Brief aus Bremen, worin unter Angabe eines glaubwürdigen Grundes wieder um Geld gebeten wurde, aber wiederum poſtlagernd. Das ſchien der Frau aber zu eigenthümlich. Auf telegraphiſche Anfrage bei dem Sohne theilte derſelbe, laut „A. Z.", mit, daß er von den betreffenden Briefen und Geldſendungen nichts wiſſe und daß ſich deshalb ein Fremder erlaubt habe, ohne ſein Vorwiſſen in ſeinem Namen um die betreffenden Geldſendungen und Briefe zu ſchreiben und in Empfang zu nehmen. Hoffentlich haben die ergriffenen Recherchen in Bremen den erwünſchten Erfolg, den Gauner abzufaſſen.

* **Bochum,** 20. Nov. (Neue Klagen.) Wegen der beiden Donnerſtagsartikel der „Weſtfäliſchen Volkszeitung" hat, wie wir hören, Herr Geheimrath Baare wegen der darin enthaltenen ſchweren Beleidigungen bei der Staatsanwaltſchaft Anklage erhoben. Außerdem iſt ſeit Anfang Auguſt d. J. im Ganzen wegen 17 verſchiedener Beleidigungsfälle Strafantrag geſtellt worden. Das Conto des Herrn Fusangel beim Strafrichter ſcheint ſich alſo ſehr erheblich zu belaſten.

Dortmund, 20. Nov. (An den Kultusminiſter) iſt ein Geſuch um Erhaltung der Realgymnaſien auf Antrag der Oberbürgermeiſter Schmieding-Dortmund und Lehr-Duisburg von den Kuratorien der Realgymnaſien einer Reihe Städte Rheinlands und Weſtfalens gerichtet worden, ſo von Barmen, Duisburg, Elberfeld, Koblenz, Crefeld, Mühlheim a. Rhein, Ruhrort, Bielefeld, Dortmund, Hagen, Iſerlohn, Lippſtadt, Münſter, Siegen. In dem Geſuch wird hervorgehoben, daß mit den Realgymnaſien eine Schulart verſchwinden würde, die vorzüglich geeignet war, zwiſchen dem altklaſſiſchen Gymnaſium und der lateinloſen Anſtalt eine Mittelform zu bilden, von welcher der Uebergang nach beiden Seiten ohne zu große Opfer erfolgen konnte, eine Schulart, welche insbeſondere von den Induſtriellen und Kaufherren der Gegend vom Niederrhein und von Weſtfalen hochgeſchätzt wird, weil ſie ihren Söhnen die Befähigung gewährt, mit dem Eintritt in die praktiſche Laufbahn der Kaufmannſchaft und des Großgewerbe-Betriebes zugleich die Aufgaben in der ſtaatlichen, politiſchen und ſozialen Entwickelung unſeres Volkslebens womöglich unter Hinzutritt einer weiteren Ausbildung auf Univerſitäten und höheren techniſchen Schulen zu durchdringen und zu beherrſchen.

Dortmund, 20. Nov. (Denkmal.) Wie Bismarck und Moltke, ſo ſoll auch dem verſtorbenen General-Feldmarſchall Kriegsminiſter v. Roon im Kaiſer Wilhelm-Hain ein Denkmal geſetzt werden.

Borgholzhauſen, 20. Novbr. (Wildſchweine.) In unſerer Gegend treten die Wildſchweine wieder in großen Maſſen auf und verwüſten die Felder. Die Dreiſtigkeit der Thiere geht ſoweit, daß ſie ſogar am Tage aus dem Walde hervorkommen. Geſtern paſſirte ein Rudel von 12 Stück das freie Feld nahe der Stadt. Leider entkamen die Thiere, ehe Jäger zur Stelle waren, und verſchwanden im Walde.

Werther, 20. Nov. (Beim Waſchen ertrunken.) Geſtern Nachmittag zwiſchen 1 und 2 Uhr fand ein Heuerling in Schröttinghauſen ſeine Frau todt in einem kleinen Teiche liegen mit dem Kopfe nach unten. Dieſelbe war mit Waſchen von Zeug beſchäftigt geweſen und muß dabei verunglückt ſein.

Barmen, 20. Nov. (Der Kaiſer) hat genehmigt, daß der Zinsfuß der Anleihe im Betrage von 10,000,000 M., zu deren Aufnahme die Stadt Barmen durch das Privilegium vom 18. Juni 1891 ermächtigt worden iſt, von 3½ auf 4 Procent erhöht wird.

Elberfeld, 22. Nov. (Schwindler.) In der letzten Tagen hat in hieſiger Stadt ein Schwindler ſein Unweſen getrieben, auf den beſonders aufmerkſam gemacht zu werden verdient. Derſelbe gibt ſich als Vertreter einer Firma J. Cervs in Metz aus und verkauft Unterzeuge, Hemden ꝛc., welche aus Cocosnußfaſern hergeſtellt ſein ſollen. Der ſaubere Herr hat in hieſiger Stadt nicht nur viele Geſchäftsleute und Private angeführt, ſondern ſelbſt eine Reihe Aerzte ſind auf den Leim hereingefallen. Nach der Behauptung des Schwindlers ſind ſeine Sachen beſonders gegen Gicht und Rheumatismus zu empfehlen. Jetzt ſtellt es ſich aber, nachdem die Unterzeuge einmal von einem Fachmann gründlich unterſucht worden, heraus, daß die Kleidungsſtücke aus gewöhnlicher Macco-Baumwolle hergeſtellt ſind und die Angaben des Mannes lediglich auf Schwindel beruhen. Die einzelnen Gegenſtände, die ſich der Gauner mit 5 und 7 Mark bezahlen läßt, kann man hier in jedem Geſchäft zu 2 und 3 Mark erhalten. Der Polizei iſt heute Anzeige erſtattet worden und fahndet dieſelbe auf den Schwindler.

* **Düſſeldorf,** 20. November. (Guter Fang.) In der Lambertuskirche fand man geſtern Abend einen Menſchen vor, der ſich dort verſteckt hatte, um einen Diebſtahl auszuführen. Der gefährliche Burſche hatte eine Menge Diebeswerkzeuge, falſche Schlüſſel, ein Beil und andere zu ſeinem lichtſcheuen Berufe nothwendige Dinge bei ſich. Die Polizei, die ihn in Obhut nahm, ſcheint alſo einen guten Fang gethan zu haben.

Düſſeldorf, 20. Nov. (Eine erfreuliche Nachricht.) Der „D. Ztg." ſchreibt man aus Grafenberg: „Auf dem Werk „Hohenzollern" liegen ſo viele Aufträge vor, daß das Werk für das ganze nächſte Jahr, ſelbſt wenn keine Aufträge mehr einlaufen ſollten, hinreichend beſchäftigt iſt. Auch wird binnen ganz kurzer Zeit die Arbeiterzahl noch vermehrt werden."

Mülheim a. d. R., 20. Nov. (Als Kurioſum) möge mitgetheilt ſein, daß ſich in Styrum ein Junggeſellenverein gebildet hat, der nur ſolche Mitglieder aufnimmt, die ſich vorgenommen haben, niemals zu heirathen.

Mülheim a. d. Ruhr, 20. Novbr. (Selbſtmord.) Geſtern Vormittag machte die in der Nähe des Kaiſersplatzes wohnende 66 Jahre alte Wittwe P. ihrem Leben durch Erhängen ein Ende. Eine verheirathete Tochter der bedauernswerthen Frau wollte die Mutter beſuchen, fand die Hausthür verſchloſſen und den Schlüſſel auf der Fenſterbank liegen. Als die Tochter die Thür öffnete und im Hauſe Umſchau hielt, fand ſie die alte Mutter an der Treppe erhängt vor. Schwermuth, an welcher die Frau litt, dürfte der Grund zu der unglückſeligen That geweſen ſein.

Gummersbach, 22. Novbr. (Mord.) Die Frau eines Eiſenbahnarbeiters, die mit ihrem Manne und ihrem jüngſten Kinde auf der Heimreiſe nach Oeſterreich begriffen war, iſt in einem Hohlwege in der Nähe von Müllenbach erſchoſſen worden. Der Mann iſt als des Mordes verdächtig gefänglich eingezogen.

Kaſſel, 20. Nov. (Beim Coupiren der Billets) vom Trittbreite aus fiel geſtern Abend der Schaffner Nolte zwiſchen den Stationen Wadern und Bockau vom Trittbrette hinab, gerieth unter die Räder, ſodaß ihm der Kopf buchſtäblich zermalmt wurde, und der Tod augenblicklich eintrat. Der Unglückliche hinterläßt Frau und Kinder.

Landwirthſchaftliches.

Das königliche Proviantamt in Weſel zahlt gegenwärtig für den Centner Hafer 8,50—8,60 Mark, unberegnetes Heu 3,50—3,70 Mk., Roggenrichtſtroh (möglichſt Flegeldruſch) 2,50—2,60 Mk. frei bis ans Magazin in Weſel, wenn die Naturalien von magazinmäßiger Beſchaffenheit ſind.

Kgl. Standesamt Witten.

vom 9. bis 14. November 1891.

Aufgebote: Fabrikant Friedrich Wilh. Linemus und Dienſtmagd Wilhelmine Chriſtiane Bunſe, Bellerslohſtraße. Polizeiſergeant Egidius Karl Julius Meiſer, Roſenſtraße und Anna Ottilie Witte, Röhrchen. Wirthſchaftsführer Johann Heinrich Siepmann, Herbederſtraße und Wirthin Katharina Emma Winkelmann gen. Niederſte-Hemſoth geb. Wenzel, Johannisſtraße. Bergarbeiter Heinrich Möller und Anna Katharina Richter geb. Woth, Wullenſtraße. Hammerſchmied Friedrich Wilhelm Neuhaus, hier und Lina Fickermann, Wetter. Bergmann Ernſt Heinrich Fiſcher, Münzſtraße und Friedrike Schulte geb. Leydecker, Annen. Werkführer Paul Friedrich Freiſe, Johannisſtraße und Haushälterin Emma Boswinkel, Dortmund. Berg-Diätar Friedrich Beiſenbruch und Haushälterin Julie Laura Bölkel, Poſtſtraße. Schreiner Heinr. Guſtav Adolf Branſcheidt, Ruhrſtraße und Hedwig Karoline Heine, Wannen. Fabrikarbeiter Guſtav Ludwig Rüttler, Bellerslohſtraße und Anna Held geb. Garnys. Wieſenſtraße.

Heirathen: Dekorationsmaler Wilhelm Heinrich Guſtav Borgmann, Düſſeldorf und Wilhelmine Elfriede Wohlfahrt, Ardeyſtraße. Commis Friedrich Wilhelm Heinrich Thiemann, Winkelſtraße und Laura Luckard, Kirchhofſtraße. Schloſſer Friedrich Wilhelm Sieckmann, Breiteſtraße und Karoline Eliſe Friedrike Baake, Wannen. Schloſſer Wilhelm Friedrich Ferdinand Teich und Minna Amalie Baukhage, Röhrchen. Bergmann Wilhelm Schüler, Röhrchen und Hulda Hautkappe, Bommern. Schloſſer Auguſt Boßkuhl, Bellerslohſtraße und Johanna Mathilde Herhaus, Kronenſtraße. Fabrikarbeiter Wilhelm Rudolf Hackländer, Breiteſtraße und Dienſtmagd Maria Eliſabeth Middel, Elberfeld. Hobler Wilhelm Johann Schmitz und Hulda Bertha Dörſchler, Wideyſtraße. Maurer Friedrich Ernſt Beerhenke, Lämmerſtraße und Dienſtmagd Amalie Walther, Ardeyſtraße. Schmied Johann Friedrich Auguſt Kuſch, Dammſtraße und Dienſtmagd Emma Bernsmann, Ruhrſtraße. Fabrikarbeiter Guſtav Joſeph Lorey, Ruhrſtraße und Näherin Maria Johanna Lichte, Tieferweg. Schmied Karl Chriſtian Martin Hartmann und Ida Brodt, Röhrchen. Bergmann Rudolf Heinrich Groote, Feldſtraße und Alwine Friedhoff, Wengern.

Geburten: Heinrich Wilhelm Auguſt, S. v. Fabrik-Direktor Hermann Thon, Grünſtraße. Franz, S. v. Wirth Eduard Spill, Gemüſemarkt. Julie Hulda Anna, T. v. Bergmann Friedrich Robbert, Königsholz. Clemens Auguſt, S. v. Schloſſer Albert Lohmann, Pferdebachſtr. Eine T. v. Kaufmann und Fabrikant Eduard Klutmann, Hauptſtraße. Anna Adelheid Adele, T. v. Maurer Robert Steinmann, Oberſtraße. Wilhelm, S. v. Grubenſteiger Wilhelm Köplitz, Steinſtraße. Gotthilf Wilhelm, S. v. Gelbgießer Friedrich Sebaſtian, Johannisweg. Bertha, Bergmann Guſtav Rüter, Johannisweg. Anna Lina Tony, T. v. Schreiner Heinrich Böhmer, Brüderſtraße. Frieda Erna, T. v. Dienſtmagd Emma Pampel, Breiteſtraße. Friedrike Louiſe, T. v. Former Heinr. Spengler, Krummeſtraße. Heinrich, S. v. Bergmann Gerhard Schröder, Borbach. Ludwig Walther, S. v. Fraiſer Karl Freſe, Röhrchen.

Sterbefälle: Emile Anna, T. v. Handarbeiter Adam Ferch, 4 J., Weidengaſſe. Ehefrau Kaufmann und Schneidermeiſter Ludwig Beuhoff, Liſette geb. Nölle, 55 J., Bahnhofſtraße. Alma Anna, T. v. Former Theodor Kegelmann, 1 J., Wullenſtraße. Todtgeb. Knabe der Ehefrau Bergmann Wilhelm Ludwig, Johannisweg. Julie Hulda Anna, T. v. Bergmann Friedrich Robbert, 4 T., Königsholz. Maurer Franz Schimansky, 50 J., Marien-Hoſpital.

5 Ziehung der 4. Klaſſe 185. Kgl. Preuß. Lotterie.

Nur die Gewinne über 210 Mk. ſind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

21. November 1891, vormittags.

187 [300] 271 304 24 558 82 631 708 78 98 **1**033 66 116 [3000]
262 586 600 [300] 60 99 763 871 **2**010 35 194 257 428 76 589 678 793
840 962 **3**022 53 233 36 54 76 385 425 96 543 672 94 785 803 **4**116
60 237 82 344 45 409 740 818 945 **5**199 212 22 59 71 389 95 519 38
667 724 818 73 908 45 51 **6**053 102 60 403 9 946 61 [500] **7**013 228
353 71 590 630 51 71 95 905 **8**144 240 50 522 676 [300] 812 93 **9**124
259 421 546 782 85 806 60
10249 85 499 526 76 [10000] 625 66 909 **11**086 [300] 102 10 66 358
659 741 67 84 884 **12**063 295 845 945 72 **13**043 67 381 401 780 873
[3000] 903 5 30 87 **14**443 [300] 73 86 501 607 66 732 [300] 865 930 97
15010 237 468 585 731 829 42 61 **16**053 153 59 360 67 468 868 907 81
83 **17**002 20 32 221 31 72 302 448 518 687 759 801 940 **18**100 39 274
313 628 95 731 811 971 **19**083 347 546 717 [300] 816 927 47 73
20145 224 333 455 64 524 697 755 62 827 **21**010 40 97 194 97 312
17 21 554 606 [500] 7 72 77 743 857 60 927 49 **22**055 58 120 375 499
515 29 40 92 94 618 25 722 848 909 71 **23**163 341 465 91 537 625 781
813 54 902 67 **24**132 47 71 254 340 416 [300] 19 66 84 541 [300] 65
674 727 **25**156 216 347 413 563 94 669 87 719 803 968 80 **26**020 98
207 34 377 [300] 406 46 [3000] 523 696 756 827 [500] 54 900 **27**096
305 61 444 604 86 790 812 18 21 57 [1500] 904 41 55 **28**068 135 40 245
393 456 606 79 865 **29**177 327 99 418 39 569 635 84 712 57 808 978
30076 89 103 80 90 243 79 470 576 646 727 67 69 **31**024 44 135
428 541 642 68 790 807 20 960 69 [15000] **32**278 [3000] 329 90 438
627 82 832 97 [500] 940 **33**108 373 406 694 734 74 850 82 946 47 75
34236 59 469 647 905 13 36 80 **35**002 31 52 126 376 99 442 68 524
96 [500] 605 33 71 708 963 **36**015 [3000] 160 [1500] 223 54 [300] 96
316 403 531 [3000] 81 82 [300] 656 86 92 703 [500] 830 42 **37**048 262
327 452 711 94 **38**008 55 137 55 392 458 554 818 77 929 51 **39**027
37 197 234 [500] 445 515 31 52 637 921 34 53
40024 59 129 36 73 306 78 83 571 99 651 889 903 32 78 **41**209
[300] 96 300 [300] 6 59 522 698 790 861 **42**084 120 21 374 453 66 68
544 622 35 70 756 83 93 913 43 **43**037 153 213 27 431 57 65 502 615
749 56 98 **44**014 176 337 55 648 708 38 812 30 64 932 **45**080 140
[1500] 287 325 49 75 470 710 903 66 **46**011 95 124 66 319 495 549 82
715 84 826 74 **47**007 97 273 466 657 93 747 834 71 **48**068 294 476
[3000] 557 72 [300] 87 668 760 824 921 35 **49**082 [500] 114 16 326
31 507 78 754 965 85
50073 74 171 76 265 94 [300] 341 48 96 479 81 518 654 794 951 64
71 **51**051 107 13 649 818 29 928 71 80 **52**053 126 72 267 89 425 556
635 [1500] 62 898 961 [3000] **53**027 103 45 231 61 391 [3000] 482 501
613 746 808 **54**019 [10000] 333 79 650 [1500] 733 920 23 **55**113 18
246 343 400 17 68 516 29 **56**192 349 400 16 50 [3000] 601 754 820 77
943 **57**127 69 204 400 69 90 931 **58**088 131 46 202 82 [300] 315 89
[3000] 492 [3000] 592 624 38 63 92 896 943 83 **59**011 114 364 88 426
33 521 683 784 858 60 74 77 965 80
60066 469 562 765 810 11 [500] 68 **61**274 766 73 810 29 58 66
915 79 **62**019 23 308 54 88 511 [300] 28 611 40 844 78 [500] **63**034
120 51 234 70 672 99 **64**036 50 277 318 53 449 556 834 **65**022 [300]
34 178 250 83 349 747 933 82 **66**071 [500] 197 211 305 77 419 603 49
768 806 28 936 [3000] 53 [3000] **67**000 59 98 149 340 468 645 739 999
68028 131 327 97 672 92 755 60 829 962 **69**115 258 322 476 749 77
863 925
70009 40 265 483 520 [1500] 732 54 63 860 98 910 90 **71**021 44
171 79 315 97 417 524 89 657 88 96 937 89 **72**035 57 272 395 417 41
548 78 83 604 717 19 880 87 911 13 35 41 51 **73**047 137 56 339 [300]
43 691 887 900 35 64 **74**123 201 67 580 [300] 685 91 **75**011 76 292
300 52 88 507 606 47 811 61 975 **76**001 14 138 302 21 28 42 466 575
635 54 59 [3000] 767 881 86 952 **77**069 297 300 692 810 17 910 11 64
78000 67 313 39 576 605 92 848 **79**134 69 78 478 581 605 83 861 903 28 79
80086 91 364 85 403 79 534 [300] 704 818 931 35 **81**054 195 254
365 87 713 [500] 87 **82**046 51 127 220 397 644 789 [300] 832 985 [300]
83063 [3000] 230 41 88 541 606 17 **84**087 193 258 96 493 98 557 89
975 **85**165 436 59 517 30 656 58 **86**082 103 88 277 325 81 418 38 554
82 **87**008 [500] 22 53 196 278 300 10 89 457 718 868 **88**040 104 10
336 505 44 647 772 810 920 82 **89**020 147 81 353 836 984
90019 54 120 48 233 314 46 420 44 670 877 81 **91**023 174 201 48
238 459 792 [300] 805 72 [1500] 85 917 **92**004 163 373 88 490 579 621
53 [3000] 704 838 951 98 **93**072 161 219 40 72 316 588 730 825 33 83
947 **94**137 [3000] 298 301 454 65 511 63 662 805 33 **95**191 205 426
515 653 [3000] **96**048 100 73 234 44 371 61 490 595 695 830 950 **97**065
113 93 606 92 97 758 **98**090 143 293 487 535 788 866 69 [3000] 962
99069 110 76 306 68 93 481 92 627 55 857 928
100056 [5000] 61 121 97 200 15 25 31 63 569 805 77 999 **101**017
44 304 73 82 451 86 554 826 53 934 73 79 **102**045 118 284 338 73 75
745 47 [1500] 59 894 928 56 **103**007 355 [1500] 77 402 688 92 751 853
70 [1500] **104**182 434 572 650 **105**072 172 84 293 429 77 529 91 649
748 996 **106**007 [300] 18 121 58 [10000] 61 290 475 [3000] 586 861
983 **107**159 220 22 336 [1500] 48 582 [300] 781 866 989 **108**115 35
85 236 316 475 [500] 79 533 601 [300] 53 81 90 817 55 **109**091 301
528 604 780 983
110037 247 357 [500] 547 81 82 87 652 705 881 **111**149 315 489
606 41 831 96 900 53 **112**011 106 244 323 93 520 739 **113**056 [500]
70 73 176 218 353 408 [500] 81 96 557 624 707 819 **114**177 [500] 463
92 502 680 754 832 913 85 **115**051 90 247 326 468 72 560 652 783 952
116018 32 97 [500] 165 255 95 512 679 782 853 76 963 **117**034 153
233 [500] 418 72 582 93 937 95 **118**060 167 296 380 86 98 455 56
[3000] 570 632 89 825 958 **119**083 [300] 129 42 81 221 451 87 549 87
[1500] 613 68 789 981
120203 629 39 74 80 732 35 824 907 55 96 **121**147 285 381 552
660 [1500] **122**000 15 168 289 316 17 405 501 97 813 900 **123**079
100 278 360 440 640 936 75 **124**272 327 85 421 513 615 24 81 843 75 98
125266 355 412 31 [300] 509 650 734 866 **126**000 339 [1500] 424 584
606 823 40 50 **127**080 199 348 601 854 68 927 **128**150 60 215 72
[500] 323 [3000] 417 40 670 754 **129**064 230 482 553 79 618 19 874 [3000]
130093 119 [500] 31 340 409 27 53 509 803 32 [3000] 82 [1500]
996 **131**010 56 91 173 216 18 28 [500] 33 356 447 78 537 80 608
[1500] 790 985 **132**003 4 28 84 151 327 [500] 437 95 542 55 637 997
133184 91 318 29 451 695 710 850 931 **134**005 193 210 849 923 34
135091 100 37 48 [300] 272 302 21 28 680 727 30 69 876 80 981 89
136020 132 [500] 50 201 44 79 305 48 [1500] 426 514 96 646 57 709
51 [300] 823 **137**081 105 [5000] 77 284 508 601 96 97 721 802 955 65
138049 152 79 [1500] 206 23 [3000] 362 473 721 91 919 **139**073 155
62 82 318 412 21 578 674 741 81 965
140227 410 89 625 66 782 824 92 938 **141**044 71 80 311 21 485
504 56 67 77 693 776 81 854 943 74 91 **142**154 70 311 53 409 23 88
531 676 718 91 [1500] 922 [3000] 85 **143**005 50 116 27 31 221 [1500]
45 99 [300] 419 91 92 518 748 59 835 964 **144**040 330 578 85 614 799
975 88 **145**098 119 615 892 [500] 940 **146**109 [3000] 45 221 95 443
524 43 601 4 700 50 938 62 **147**177 257 494 553 75 81 99 628 59 706
21 70 803 95 **148**006 61 [1500] 173 [1500] 362 516 98 [3000] 651 54
783 **149**172 286 419 43 631 62 81 784 840
150038 67 350 504 619 946 **151**022 40 [30000] 150 265 [500] 366
400 95 631 41 776 834 911 91 **152**011 139 296 352 442 518 83 685 894
153017 131 55 337 402 6 519 90 612 30 38 65 754 814 **154**021 66
117 57 254 418 25 29 635 56 805 37 934 48 60 80 **155**144 [3000] 336
427 83 **156**139 216 439 836 62 **157**015 491 [300] 561 619 46 868 75
87 99 977 **158**068 210 58 323 36 448 49 563 68 843 60 **159**050 146
59 332 48 513 44
160028 272 318 565 717 37 98 874 903 85 **161**016 183 264 573
694 765 82 832 66 98 **162**074 390 555 86 676 850 [3000] 923 81 **163**021
163 418 523 67 **164**030 170 300 639 799 882 996 **165**091 170 241 403
5 20 500 624 48 65 70 72 793 934 [500] **166**294 302 73 506 617 932
71 [3000] **167**018 56 88 164 215 39 [1500] 327 [300] 64 434 76 607 23
732 [500] 905 **168**001 24 157 325 85 434 [300] 44 48 65 [300] 85 503
641 88 957 **169**099 172 215 348 614 29 60 833 932 98
170029 251 345 420 64 702 807 69 **171**063 82 142 77 201 88 343
60 71 86 431 56 524 600 763 82 856 78 998 **172**135 274 352 92 430 38
50 562 98 667 735 94 816 32 **173**203 32 75 388 400 557 702 826 [500]
69 98 902 **174**111 59 69 348 86 [1500] 472 80 547 91 622 [300] 817 65
971 **175**056 112 20 92 [500] 448 568 872 910 **176**095 [3000] 115 207
396 425 43 772 [300] 912 [500] 73 **177**038 146 225 68 [1500] 310 406
[300] 21 506 23 66 614 [300] 49 72 701 939 **178**017 227 99 [300] 371
84 605 79 816 23 [3000] 939 **179**011 22 97 130 78 90 299 340 705 16
56 916 40
180023 322 78 628 91 741 908 [300] 18 **181**204 [500] 307 [1500]
35 90 620 42 899 915 56 63 **182**058 [3000] 132 361 [3000] 456 66 594
843 **183**046 260 78 403 47 728 [1500] 922 28 45 87 **184**053 78 130
38 98 219 91 97 336 [3000] 56 583 93 825 901 **185**073 265 71 325 52
[1500] 70 452 82 581 749 53 811 29 904 **186**048 230 530 708 19 92
[1500] **187**002 133 218 79 455 516 33 68 711 [500] 87 903 22 75
188019 210 364 445 61 71 640 735 846 924 69 **189**044 62 352 807 65

Ziehung der 4. Klaſſe 185. Kgl. Preuß. Lotterie.

Nur die Gewinne über 210 Mk. ſind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

21 November 1891, nachmittags.

34 285 477 569 620 55 67 **1**062 73 280 558 95 99 695 719 [1500]
646 79 81 910 45 [3000] **2**128 [300] 57 245 [300] 380 436 807 34 91
925 97 **3**130 227 344 70 409 [500] 529 94 [300] 636 724 **4**094 642
[3000] 714 71 806 20 996 **5**124 229 388 500 56 607 971 94 **6**044 74 92
155 57 313 425 545 91 619 76 836 83 926 41 **7**052 157 255 87 381 544
48 640 730 922 64 [300] **8**063 93 97 [300] 129 [3000] 85 255 364 85
422 839 975 90 94 **9**042 447 569 882
10035 297 433 520 60 74 535 827 908 [1500] 94 **11**003 151 54 80
225 44 419 789 931 60 **12**044 142 [1500] 221 90 314 58 61 616 96 754
64 73 838 58 90 94 [500] 952 87 **13**034 172 415 38 73 638 751 70 950
41 97 **14**006 20 412 551 787 839 89 929 36 **15**009 12 483 91 508 58
505 723 44 810 **16**243 531 616 59 743 51 **17**099 164 99 200 50 60 400
569 708 [3000] 813 31 **18**129 60 353 489 614 857 976 **19**127 283 302
31 478 526 65 674 701 806
20071 318 529 795 **21**015 156 333 423 72 530 59 97 869 75 749
908 19 [300] 51 **22**049 72 154 73 81 273 81 399 463 64 551 72 743 60
857 **23**146 [3000] 61 266 310 14 20 36 433 41 550 62 624 731 956 60
75 **24**009 [1500] 12 210 47 374 432 48 [1500] 511 37 83 649 717 809
24 947 53 **25**038 97 309 40 443 566 74 619 744 809 [1500] 911 17
26077 232 69 736 69 880 **27**018 394 465 83 538 744 848 58 [3000]
66 907 **28**017 109 282 356 483 85 941 985 **29**030 45 65 190 246 693
833 [1500] 83
30284 [500] 92 650 715 25 811 17 22 88 949 54 **31**202 340 587
853 932 70 72 **32**193 254 441 587 661 72 758 85 [500] 802 920 25
33029 61 99 [300] 413 573 99 524 944 85 **34**187 225 384 416 529 56
360 93 930 77 **35**023 334 470 528 664 96 **36**027 41 57 65 82 194 263
69 317 39 728 [1500] 986 **37**047 73 426 33 61 584 619 88 943 86
38051 171 83 248 51 88 379 442 50 95 732 916 49 **39**040 203 [3000]
31 401 55 574 665 842 52 79 90 905 [500] 9 13
40011 27 51 172 88 394 408 591 723 50 **41**012 54 96 166 230 64
366 451 593 95 631 81 754 815 78 **42**067 294 578 97 661 711 78 [1500]
43180 245 329 416 78 518 24 61 624 73 84 959 **44**031 94 196 234 76
412 46 63 533 70 97 649 327 94 906 74 **45**041 142 37 275 301 67 413
22 625 846 **46**084 118 39 77 92 271 344 60 73 451 573 95 97 785 95
814 61 904 **47**066 152 432 528 38 48 61 95 617 70 705 14 74 903 **48**028
97 169 228 [1500] 66 478 564 [500] 848 712 73 **49**002 81 333 [500] 45
90 519 85 633 43
50038 443 80 503 91 738 918 [10000] 49 **51**027 142 62 209 20 308
11 503 69 701 59 827 950 **52**083 435 74 89 554 70 677 80 700 843 [300]
88 **53**028 87 115 62 209 39 73 363 95 717 49 90 953 **54**231 51 93 410
42 557 79 691 815 **55**019 174 220 379 [500] 95 403 10 575 639 [500]
708 806 9 922 44 [3000] **56**004 113 225 [1500] 37 375 433 540 43 52
[1500] 712 **57**075 118 78 595 700 **58**129 509 51 75 612 43 759 92 850
65 950 **59**029 156 363 405 581 642 [3000] 742 51 77 981 85
60191 276 332 551 757 822 23 27 52 **61**350 97 150 309 559 **62**000
77 105 6 15 222 55 [3000] 71 496 727 94 [500] 914 **63**226 30 46 367
69 93 446 569 805 71 [300] 88 900 8 985 **64**231 80 676 852 72 **65**048
80 93 146 65 210 47 491 93 509 22 708 12 807 58 96 930 58 70 **66**000
[300] 149 [3000] 462 65 662 90 773 [300] 363 **67**084 89 123 224 314
[1500] 508 20 752 86 98 842 52 67 99 909 56 71 **68**061 236 40 444 56
569 94 622 47 89 719 92 **69**038 141 234 64 377 445 41 561 90 667 82
735 [300] 938 [300] 60
70126 66 [1500] 338 42 777 963 70 80 **71**128 213 26 59 93 311 455
515 634 707 12 828 65 86 **72**074 [500] 85 [300] 312 92 414 [1500] 42
67 642 92 712 59 813 [300] 82 85 [500] **73**007 133 45 205 307 [300]
25 [1500] 69 74 442 67 90 875 **74**062 192 343 418 86 620 [3000] 709
850 935 85 **75**112 50 75 [300] 96 299 [1500] 398 416 810 [5000] 17
76092 227 374 436 531 54 627 811 24 29 902 22 50 **77**115 84 335 475
98 579 701 88 846 63 962 89 **78**009 [1500] 340 50 432 675 884 **79**029
31 92 275 96 523 90 80 718 23 [300] 39 50 88 [500] 886 904 42
80059 80 170 [300] 338 401 36 55 599 752 75 937 **81**437 61 616
706 19 29 **82**024 93 [1500] 249 375 500 73 720 870 936 **83**076 [500]
157 95 204 68 [500] 396 400 579 **84**115 41 80 [500] 388 [300] 745 64
828 905 21 **85**113 26 [500] 27 279 89 767 867 [300] 83 [1500] 84 **86**105
11 298 350 70 590 634 845 943 98 **87**143 219 32 40 81 388 551 58 644
55 [1500] 992 **88**050 107 18 32 281 322 66 430 547 649 92 307 45 816
89143 238 435 38 548 668 [1500] 780 809 28 [3000] 901 90
90027 85 151 55 248 594 [500] 672 712 [5000] 34 801 908 [300]
91068 274 99 474 82 507 46 603 89 914 46 97 **92**371 95 451 620 23
[3000] 80 743 93 942 59 82 **93**116 287 317 430 [3000] 666 725 956 58
85 **94**114 479 [300] 557 73 726 58 803 28 947 **95**195 494 649 77 775
854 930 42 **96**013 69 [500] 190 [3000] 282 91 374 494 558 659 719 833
[3000] 48 76 77 [1500] 83 905 **97**067 149 277 454 605 29 739 68 901
[1500] **98**134 63 205 304 26 86 468 74 75 512 23 56 778 84 [1500] 89 901
41 **99**002 [5000] 163 248 370 72 99 426 [1500] 30 516 36 83 663 849 907
100147 240 99 359 400 29 640 47 859 986 **101**056 201 58 424
534 916 55 **102**054 [500] 98 111 21 287 352 451 62 531 604 61 72 752
86 832 919 **103**101 515 711 [3000] 840 42 998 **104**179 234 81 341
78 480 83 84 **105**054 139 426 44 87 520 40 713 [300] 14 849 76 906
106093 103 28 32 44 75 214 334 62 522 625 30 54 854 94 939 **107**015
438 519 25 742 [3000] 835 906 31 **108**027 228 409 563 686 869 962 86
109110 218 29 43 78 347 30 412 [1500] 677 704 811 [300] 72
110069 394 655 872 74 **111**034 185 263 326 453 580 620 87 757
[3000] **112**122 68 92 233 [500] 437 565 637 717 820 71 **113**166 285
309 452 826 89 933 45 [500] 66 **114**105 46 78 339 72 [5000] 764 925
[300] 26 **115**108 284 328 52 [300] 98 442 638 738 58 67 70 77 92 847
116133 49 526 31 400 754 826 **117**063 198 228 455 68 77 543 53 602
59 994 **118**013 103 63 408 554 57 620 966 **119**120 217 95 99 376
440 99 530 644 737 861 68
120005 10 121 44 201 392 547 700 37 919 **121**137 93 235 83 314
29 [1500] 457 60 550 603 763 865 902 **122**038 285 87 431 694 846 944
[300] **123**067 176 233 346 63 675 821 41 [500] 934 **124**075 224 324
43 478 711 895 [100000] **125**163 72 492 537 730 39 955 59 97 **126**061
149 273 436 48 83 587 614 45 85 704 **127**041 126 217 37 312 409 91
573 707 72 [3000] 867 997 **128**025 28 119 57 73 269 319 69 533 75
[3000] 730 38 40 845 90 917 [500] **129**088 145 208 339 431 570 71 710
865 921 57 78 79
130408 609 [500] 28 30 43 **131**080 100 28 297 418 [300] 523 39
69 730 950 84 **132**018 36 200 310 449 56 586 91 789 883 89 952
133046 138 251 464 97 580 [300] 782 99 860 962 91 **134**033 34 367
92 [1500] 511 55 625 36 733 863 **135**050 77 165 270 312 17 404 541
52 68 760 814 974 **136**014 81 95 109 269 303 44 98 578 635 744 73
877 **137**035 66 144 66 278 453 64 72 83 [1500] 830 99 [500] 901 36
138236 91 332 596 97 607 28 [300] 82 756 821 [500] 48 927 **139**020
23 43 112 379 424 572 765
140134 97 221 64 85 729 834 [3000] 59 949 **141**091 127 490 617
727 994 **142**003 15 182 306 681 98 702 40 911 48 74 **143**041 61 89
392 417 571 762 848 87 965 [500] **144**165 84 257 577 92 702 821 23
[3000] **145**171 209 63 305 587 **146**006 49 157 [1500] 208 461 537
610 719 38 57 **147**101 259 420 582 611 12 57 759 835 62 66 918 [300]
148108 24 419 69 590 662 90 760 84 839 75 90 902 47 **149**185 204 9
[300] 43 441 518 [500] 22 63 667 734 827 922
150011 73 200 422 41 567 736 84 892 908 36 37 **151**006 14 96
119 24 69 84 479 528 29 695 928 67 95 **152**070 513 20 644 76 743 898
913 **153**138 75 90 379 80 435 99 548 91 667 [300] 760 **154**166 221
57 79 396 509 88 [300] 654 91 705 [3000] 62 [300] 85 811 914 **155**152
61 76 227 320 47 50 503 682 766 915 **156**240 392 [300] 574 [300] 97
631 33 60 79 730 53 859 [300] 934 **157**009 119 55 62 360 520 22 97
657 724 45 50 96 882 989 **158**032 119 294 301 32 51 433 532 [500] 41
609 71 758 66 803 22 94 930 70 78 **159**170 276 331 52 716 72 81 950
160086 159 94 374 [1500] 446 68 573 704 52 806 7 917 **161**017
114 72 351 502 84 721 **162**179 441 592 989 **163**119 385 717 97
[1500] **164**265 414 98 576 733 77 839 63 928 45 **165**114 26 [300]
250 311 84 423 39 854 [3000] 900 99 **166**165 74 80 90 534 82 841 79
91 **167**260 90 334 486 594 612 38 700 855 [3000] **168**002 62 275 386
438 622 49 817 906 **169**022 96 412 504 787
170008 465 96 528 669 810 81 999 **171**053 170 [500] 277 636 716
[500] 54 68 877 83 902 6 **172**138 76 208 56 80 389 458 564 759 873
912 54 **173**009 19 45 294 313 84 [1500] 423 628 30 984 **174**056 60
207 [10000] 466 556 640 [300] 744 915 20 [300] **175**125 [1500] 313
402 518 700 987 [300] **176**073 292 373 97 446 506 44 611 48 713 [1500]
34 43 87 843 80 990 **177**186 332 519 85 [3000] 660 851 945 79 **178**010
48 178 441 62 711 99 **179**084 98 500 670 879 [1500]
180021 [1500] 203 91 383 439 47 86 516 611 89 712 91 902 [300]
181003 27 73 216 387 93 478 504 [1500] 16 38 623 73 876 88 **182**007
270 307 512 [500] 58 936 69 **183**179 204 566 81 86 627 64 719 923
[3000] 56 65 **184**170 311 491 527 71 663 707 45 **185**313 [1500] 565
75 82 691 [500] 708 [10000] 803 **186**000 [300] 86 116 20 99 225 [500]
28 332 53 94 560 81 688 [300] 748 **187**063 276 91 372 415 35 525 673
755 963 **188**152 83 244 52 397 446 99 644 83 793 [300] 830 942 58
189016 50 148 56 268 342 46 88 424 519 609 29 775 88 848 84 90 919

Dankſagung.

Allen denen, die unſerer verſtorben Mutter **Wwe. Karoline Kaiſer** die letzte Ehre erwieſen haben, unſern tiefgefühlteſten Dank.

Witten, 22. November 1891.

Die trauernden Hinterbliebenen.

„Sprachkunde ſei Grundlag'
Deinem Wiſſen,
Derſelben ſei zuerſt und ſei zuletzt befliſſen."
(Rückert.)

Das geläufige Sprechen

Schreiben, Leſen u. Verſtehen der **engliſchen** und **franzöſiſchen** Sprache (bei Fleiß und Ausdauer) ohne Lehrer ſicher zu erreichen durch die in 38 Auflag. vervollk. Orig.-Unterr.-Briefe n. d. Meth. Touſſaint-Langenſcheidt. Probebriefe à 1 M.

Langenscheidt'sche Verl.-B., Berlin SW 46, Hallesche Str. 17.

☞ Wie der Proſpekt durch Namensangabe nachweiſt, haben Viele, die nur dieſe Briefe (nicht mündlichen Unterricht) benutzten, das Examen als Lehrer des Engliſchen und Franzöſ. gut beſtanden.

Christbaum-Confect,

Kiſte 440 Stück, reichhaltige Miſchung M. 2.80, Nachnahme. Bei 3 Kiſten 1 Präſent.

Friedr. Fiſcher, Dresden-N. 12.

Carl Reinhold Johannisſtraße 18, D. Antiſklaverei-Looſe. Ziehung 24.—26. dis.

Gebrauchte

Bettſtelle

wird zu kaufen geſucht. Offerten unt. K. Nr. 2704 an die Exped.

Das älteſte und größte

Bettfedern-Lager
William Lübeck
in **Altona**

verſendet zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfd.) gute neue **Bettfedern für 60 Pfg. pr. Pfd. Vorzüglich gute Sorte Mk. 1.25, Prima Halbdaunen nur Mk. 1.60** und **Mark 2.— Reiner Flaum** nur **M. 2.50** und **Mk. 3.—** Bei Abnahme von **50 Pfd. 5% Rabatt.** Umtauſch bereitwilligſt. Fertige Betten (Oberbett, Unterbett und 2 Kiſſen), prima Inlettſtoff aufs Beſte gefüllt, einſchläfig, 20, 25, 30 u. 40 M., 2ſchläfig 30, 40, 45 u. 50 M.

Billigste Bezugsquelle für hülsenfreies

Reisfuttermehl
G. & O. Lüders, Hamburg.

Neu! Neu! Neu!

Singpiſton,

Neues Muſik-Inſtrument zur Begleitung eines jeden Inſtrumentes, in 10 Minuten zu erlernen. Verſandt per Nachnahme per Stück zu Mk. 3.60.

Hermann Geus,
Singpiſton-Geſchäft
Wald, Rheinl., Scheuer Nr. 7.

Große Betten 15 Mark, beſtehend aus Unterbett, Oberbett, 2 Kiſſen in ſehr guten Stoffen und neuen Bettfedern gefüllt. Daſſelbe zweiſchläfig Mark 24.— Neue Bettfedern prima 1 Mk. das Pfund, Halbdaunen 1.50 Mk., Ganzdaunen 2.50 u. 3 Mk. verſendet gegen Nachnahme bei freier Verpackung die Betten-Fabrik **H. Kuſemann,** Elberfeld.

Ein einfach

möblirtes Zimmer

wird auf ſofort zu miethen geſucht. Adreſſen abzugeben unter Nr. 2687 in der Exped. d. Bl.

Die Krankheiten der Bruſt ſind unheilbar wenn der Leidende vernachlässigt, sie zu bekämpfen. Wer an *Schwindsucht* (Auszehrung), *Asthma* (Athemnoth), *Luftröhrencatarrh, Spitzenaffectionen, Bronchial-, Kehlkopfcatarrh, Husten, Heiserkeit, Blutspucken* etc. etc. leidet, verlange und bereite sich den Brustthee (russ. polygonum), welcher echt in Packeten à 1 Mark bei **Ernst Weidemann, Liebenburg a. Harz,** erhältlich ist. — Wer sich vorher über die grossartigen und überraschenden Erfolge dieser Pflanze, über die ärztlichen Aeusserungen und Empfehlungen, über die dem Importeur gewordenen Auszeichnungen informiren will, verlange daselbst **gratis** die über die Pflanze handelnde Broschüre. (44).

Man verlange in allen durch Plakate kenntlichen Verkaufsſtellen ganze Original-Looſe.

Zum Beſten des Kaiſer Friedrich-Krankenhauſes in **San Remo Geldlotterie** mit **3879** Geldgewinnen darunter 5 Haupttreffer v. je 10,000 Mk. = **50,000** Mark. Ziehg. am 8. u. 9. Dez. Hannover. Ganze Original-**LOOSE** à **3 Mk.** 30 Pf. incl. Porto u. Liſte verſendet ſo lange der Vorrath reicht **F. A. Schrader,** Hauptagent, **Hannover,** Gr. Packhofſtr. 29.

In Witten zu haben bei B. Koetzold und Carl Reinhold, Johannisſtraße 18.

Statt besonderer Anzeige.

Heute Vormittag 10 Uhr entschlief in Folge von Herzlähmung im Alter von 53 Jahren unser lieber Bruder, Schwager und Onkel,

der Rentner

Wilhelm Bormann

Im Namen der Hinterbliebenen:
D. Schade.

Annen, den 22 November 1891

Die Beerdigung findet statt Mittwoch Nachmittag um 4 Uhr auf dem hiesigen alten Friedhofe.

Pfandleih-Anstalt

Fr. Hahne.

Der Verkauf der in den Monaten Juli, Auguſt, September und Oktober 1890 unter Nr. 51823—56080 verpfändeten und noch nicht eingelöſten Pfänder findet am

Freitag, den 27. November,

Morgens 9½ Uhr anfangend,

im **Hemſoth'ſchen Saale ſtatt.**

Die Pfänder beſtehen aus **Gold- und Silberſachen, Uhren, Leinwand, Betten, Kleidungsſtücken und Möbeln.**

Bis zum Verkaufstage können die Pfänder noch eingelöſt oder gegen Zahlung der entſtandenen Zinſen verlängert werden.

Die bei dem Verkauf etwa erzielten Ueberſchüſſe können von den betreffenden Verpfändern binnen 14 Tagen in meinem Geſchäftslokale oder darnach bei der hieſigen Stadtkaſſe gegen Rückgabe der Pfandſcheine in Empfang genommen werden. Die nach Jahresfriſt nicht erhobenen Beträge verfallen der Armenkaſſe.

Witten, den 10. Novbr. 1891.

Fr. Hahne, Pfandleiher.

Alex Schulte,

Markt 21, Dortmund, Markt 21.

Ausverkauf

wegen Geſchäfts-Veränderung,

Teppiche, Möbelſtoffe, Portièren, Gardinen, Reiſedecken, Tiſchdecken, Felle, Vaſen ꝛc.

☞ **zu und unter Einkaufspreiſen.** ☜

Geſchäfts-Eröffnung.

Einem verehrten Publikum von Witten und Umgebung zur gefl. Nachricht, daß ich hierſelbſt **Ruhrſtraße Nr. 34** ein

Bouquet- u. Kranzbindegeſchäft

eröffnet habe und halte mich zur geſchmackvollſten Anfertigung der einfacheren bis zu den eleganteſten Artikeln beſtens empfohlen.

Ernst Fröhlich,
Bouquet- und Kranzbinderei.

Soeben erſchien und iſt in allen hieſigen Buchhandlungen zu haben:

Die Gedächtnißfeier für den verſtorbenen Landtagsabgeordneten Louis Berger-Witten am 18. Oktober 1891. Ein Erinnerungsblatt für ſeine Freunde. Mit dem Bildniß und dem Facſimile der Handſchrift Louis Bergers in Phototypie. Herausgegeben von dem geſchäftsführenden Ausſchuſſe des Reichsvereins zu Witten. Preis 50 Pfg.

Der Ertrag iſt für die Stiftung eines Zeichens der Erinnerung an Louis Berger beſtimmt.

Weihnachts-Ziehung

vom 12—15. Dezbr. cr.

Haupttreffer: 50,000 Mk. Werth.

Looſe à **1** Mk. (11 Stck. **10** Mk.) Porto u. Liſte 30 Pfg. extra der

☞ **Gr. Weimar-Lotterie** ☜

empfehlen und verſenden

Oscar Bräuer & Co.,
General-Agentur.
Berlin W., Leipzigerſtr. 103 u. Neustrelitz.

Reißbretter,

Reißſchienen, Winkel und Curven
in großer Auswahl
bei **B. Koetzold & Co.**

Weimar-Lotterie

Ziehung 13. Dezbr.
Looſe à 1 M.

IV.

Geld-Lotterie

für die Zwecke der Deutſchen Vereine vom **Rothen Kreuz.**

Ziehung 28. Dez.

Wiesbadener

Rothe Kreuz-Looſe

Ziehung 14. Januar.
à 3 Mark.
Nur Geldgewinne,
Hauptgewinne: 150 000, 75 000, 30 000, 20 000 M. u. ſ. w.
Looſe à 3 M. bei
B. Koetzold & Co.

En gros. En detail

Die dauerhafteſten, geſchmackvollſten u. billigſten Inſtrumente

liefert

August Roth,
Hagen, Bahnhofſtr. 29.

Neue Flügel von 950, Pianinos von 350, Harmoniums von 80 Mk. an.

10jährige Garantie.
Kleine Ratenzahlungen geſtattet.

Gebrauchte Inſtrumente werden in Zahlung genommen. Franko-Lieferung nach allen Stationen Deutſchlands.

Mieth-Inſtrumente.

Junge fette Gänſe	0,60 M. d. Pfd
Graue Bettfedern	1,30 „ „ „
Gute kräftige Gänſefedern	2,00 „ „ „
Halbdaunen	2,50 „ „ „
Extra prima Halbdaunen	3,00 „ „ „
Prima Daunen	3,50 „ „ „

verſende in **doppelt gereinigter, ſtaubfreier Waare** frko. gegen Nachn. Nicht conv. F. u. Daunen nehme frko zurück.

Proben verſende franko.

A. A. Urfell, Attendorn i. Weſt.

Hektographenmaſſe,

beſte Qualität, zu haben bei
B. Koetzold & Co.

Neueſte

Patent-Reißzeuge

in großer Auswahl bei
B. Koetzold & Co.,
Buch- u. Papier-Handlung.

Für Hausbeſitzer!

Patentirte

Rußabſperrer

und gußeiſerne Windhüte

für ſchlecht ziehende Schornſteine liefert in allen Größen geg. Garantie

W. Dreesen,
in **Stoppenberg** bei **Eſſen.**

☞ Proſpecte gratis u. franco.

Eleg. geb. 4 M. 50 Pf.
vorräthig bei
B. Koetzold & Co.

Meinen fortgesetzten Bemühungen ist es gelungen, das

Non plus Ultra
in Hemdentuchen

aus Ia. amerikan. Baumwolle herzustellen, wovon den Coupon von 30 Meter, 80 cm breit, **mit 9 Mark abgebe.** Ausserdem die bewährten und bekannten Qualitäten 30 Meter für 10,80 M., 12 M. und 14,25 M.

Proben gratis u. franco

J. W. Sältzer, Hannover.

Bildungs-Verein zu Witten.

Mittwoch, den 25. Novbr. cr.,
Abends 8 Uhr,

im **großen Saale des Herrn Fr. Borgmann:**

1. Vortrag des Herrn Phyſikers G. Amberg — Berlin:

Experimental-Vortrag aus dem Gebiete der Elektricität und des Magnetismus.

1. Abtheilung:

Galvanismus.

Wirkungen des galvaniſchen Stromes auf von ihm durchſtrömte Körper: Glühen und Verbrennen verſchiedener Metalle — elektriſches Bogenlicht — Flüſſigkeiten als elektriſche Leiter — deren Zerſetzung — Waſſer iſt Waſſerſtoff und Sauerſtoffgas (Knallgas) — Ablenkung der Magnetnadel durch den elektriſchen Strom — Einwirkung von Magneten auf elektriſche Ströme (die Geſetze Ampère's) gegenſeitige Anziehung und Abſtoßung elektriſcher Ströme — eine Stromſpirale iſt eine Magnetnadel — ein beweglicher Stromleiter um einen Magneten — Roget's Spirale.

Elektro-Magnetismus.

Eiſen in einer Stromſpirale wird magnetiſch — ein kräftiger Elektro-Magnet — Anwendung dieſer Kraft als bewegende — elektriſche Eiſenbahn und verſchiedene Motoren. Eine Inklinationsnadel als Elektromotor. Dynamo — elektriſche Maſchine — die Foucault'ſchen Ströme — das Induktionspendel — eine magnetiſche Waage (von v. Waltenhofen) — elektriſche Kraftübertragung — Glühlampen — elektriſche Beleuchtung — ein elektriſcher Springbrunnen.

2. Abtheilung:

Induktions-Elektricität.

Rumkorff'ſche Funken — Induktoren — Entladungen durch eine Caſcaden-Batterie — gleichzeitige Sprengung vieler Minen durch den Induktionsfunken — Blitztafeln — elektriſches Licht in verdünnten Gaſen — Ströme rotirend um Magnete — (de la Rive) fluorescirende und phosphorescirende Eigenſchaften verſchiedener Stoffe — Crookes Verſuche mit hochgradigen Verdünnungen der Luft.

(Strahlende Materie.)

2. Vortrag: Donnerstag, den 26. Nov. cr.,
Licht und Farbe — Spectral-Analyſe.

3. Vortrag: Freitag, den 27. Novbr. cr.,
Phyſikaliſch-aſtronomiſcher Experimental-Vortrag.

Eintrittsgelder für **Mitglieder** pro Abend und pro Perſon à Mk. 0.40, Billets für alle 3 Vorträge gültig Mk. 1.—, für Fremde (Nichtmitglieder) pro Abend à M. 1.—, für Schüler pro Abend à Mk. 0.30.

Der Vorſtand.

Antiſklaverei Looſe

ſind noch ſo lange der Vorrath reicht, zu haben bei
B. Koetzold & Co.
Ziehunganfang: Dienſtag den 24. November.

Der

Große Wittener Hutbazar,

Witten, Bahnhofstr. 45,

bringt ſein großes Lager in eleganten

Mode-Herren-Hüten

in weich und geſteift und in ſämmtlichen modernen Farben zu

Mk. 2,80 jedes Stück

in empfehlende Erinnerung.

Ferner:

Damen- und Herren-Regenſchirme, } **2.80**
ſeidene Cylinderhüte } **jedes Stück.**

Mützen für Herren, Knaben und Kinder von **0.50** an.

Elegante Shlipſe und Cravatten,
0.70 jedes Stück.

Pelzwaaren, als: **Muffen** von **Biſam, Iltis, Nerz, Marder, Sealskin,** ſowie ein großer Poſten **ſchwarzer Muffen** zu fabelhaft billigen Preiſen. Ferner **Stehkragen, Boas, Pelzmützen ꝛc.** billigſt.

Großer Wittener Hutbazar,
Bahnhofſtraße 45.

Kornbranntwein

à Ltr. 60, 70, 80 und 100 Pfg.

zu haben bei **H. Klug.**

Hotel zum Adler.
(Aug. Rheker.)

5. Cyklus

Venedig.

Geöffnet von Morgens 10 Uhr bis Abends 10 Uhr.
Entree 30 Pf., Kinder 15 Pf.
5 Karten 1 Mark
ſind nur an der Kaſſe zu haben.

Evang.
Arbeiter-Verein
Witten.

Unſere Geſangabtheilung **„Gemiſchter Chor"** veranſtaltet am **Samſtag den 28. Novbr.,** Abends 8 Uhr,

einen Familienabend,

zu welchem die Mitglieder mit ihren Angehörigen herzlichſt eingeladen werden.

Der Vorſtand.

Um vollzählige Betheiligung an der morgen Dienſtag Abends 8 Uhr ſtatfindenden Geſangprobe bittet **Der Chorvorſtand.**

Brüderſchaft
der Wittener Sterbekaſſe.

Generalverſammlung
Sonntag den 29. Nov.,
Nachm. 4 Uhr,
im Vereinslokale bei Herrn W. Utermann.

Tages-Ordnung:

1. Wahl von 3 Aelteſten bezw. Direktoren.
2. Wahl von 8 Deputirten und
3. Verſchiedenes.

Indem wir zu reger Theilnahme freundlichſt einladen, machen wir noch beſonders darauf aufmerkſam, daß nach dem Mitglieder-Verzeichniß die Nr. 363—387 zur Deputirtenwahl kommen und aus ihrer Mitte die 8 Deputirten zu wählen ſind.

Der Vorſtand.

Allgemeine
Orts-Krankenkaſſe
Witten.
Samſtag, den 28. Novbr.,
Abends 8½ Uhr,
im Lokale des Herrn Utermann am Markt,

General-Verſammlung

Tages-Ordnung:

1. Wahl des Ausſchuſſes zur Rechnungsprüfung des laufenden Jahres.
2. Neuwahlen für den Vorſtand.

Um zahlreiche Betheiligung wird gebeten.

Der Vorſtand.

1 möbl. Zimmer

mit Schlafzimmer zum 1. Dezbr zu vermiethen. Wo, ſagt d. Exped.

Ein ſchön gelegenes

Zimmer

im Erdgeſchoß an eine einzelne Perſon auf ſofort oder ſpäter zu vermiethen. Selbiges würde ſich auch ſehr gut zu einem Komptoir eignen.

Näheres Steinſtraße 5.

Stellengeſuche
und
Angebote
pro Zeile 10 Pfg.
finden Verbreitung in den
6000 Exemplaren.

Ein tüchtiger

Bäckergeſelle

der ſelbſtändig arbeiten kann, auf ſofort geſucht.

A. Holtkotte,
Hauptſtraße Nr. 69.

Lehrmädchen

unter günſtigen Bedingungen für Wollwaarengeſchäft; und ebenda ſelbſt ein **Mädchen** zum auslaufen geſucht. Näheres in der Exped.

Verlag von
B. Koetzold & Co. in Witten
Druck von H. Riſel & Co.
in Hagen.
Redigirt unter Verantwortlichkeit
von B. Koetzold in Witten.

M

Erſcheint täglich mit
F
Inſertionen werden di
10 Pf

Der Feldzug geg

In Bezug auf u
trolle ſchreibt man u
„Im Reichstage ſ
bracht worden, welch
regierung unter Hin
ſchwindeleien in Berl
riſchen Maßnahmen
dern, welche ſich im
gezeigt haben. Im
regierung nicht das Re
trolliren, der von ei
welcher allen ſeinen
nachkommt. Das d
nicht vergeſſen werde
nigen Schwindlern d
reeller Perſonen geg
verlangen, daß das
geſtellt wird, denn d
geſchäft, das doch n
dig iſt, ſchwer geſchä
gilt, die Auswüchſe
Geſchäftsleben um ſ
da die vorgekom
Schwindeleien einen
Grad von Gemeinhe
beſtimmungen der S
Zunächſt gilt
ſparten Vermögens,
wahrung anvertrau
Geld in ſeiner eigen
hoben weiß. Da mu
hat das Recht, i
verkaufen, oder zu v
ganz ſpezielle Erlau
welcher dieſem Gru
nungslos mit Zuc
ihm auch das Recht
ein gleiches ähnlich
trauensbruch muß
beſtraft werden, w
trifft, ſondern auch
unter Umſtänden ſ
hervorrufen kann.
Zum Zweiten i
das Recht hat, mi
gen ohne genaue G
liren. Es iſt fer
Hauptſache, daß d
zu ſogenannten „Z
es ſich nicht um w
dern nur um die
handelt, ein Treib
ſpiel gleich zu ach
Anſpruch an ſeine
Schulden müſſen g
Fordert der Ban
dingungsloſe Ausl
ſo werden ſich di
Leimruthen zu ge
Das ſind die
Verkehrs zwiſchen
die Börſe anbetr
ſchärfere Strafbeſt
langen, der künſ
Preis der Papie
Papiere oder Wa
ſtellen; es iſt j
Zeit in Korn, Sp
worden iſt. Wer
Thatſachen ſtellt,
nur das künſtlich
bei welchem Viel
ſchatzt werden, iſt
Strenge. Panſch
ein Butterhändler
Waare, ſo iſt
Hand, und doch
keiten im Vergle
Börſen alltäglich
Zeit- oder D
ſollen ebenfalls ke
ergeben; weiter ſ
fachen Steuer be
kann das gleichgü
nicht bluten ſoll,
der Börſenſteuer
gezogen werden,
heute einbringt,
blöde zu ſein,
ſelbſt iſt man n
allbekannte Thatſ
Zu verſchärfe
die Verantwortu
Werthpapiere un
manchen fremden
Emiſſionsbanken
während heute v